Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 163 — **Bromberg, Freitag, den 17. Juli 1936.** — **60. Jahrg.**

Landsleute.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Brzeżany ist eine kleine Stadt in der Wojewodschaft Tarnopol. Die dortige polnische Bevölkerung hatte vor dem Kriege zur österreichischen Zeit stets ein starkes Nationalbewußtsein bekundet und ihre besondere Anhänglichkeit an die nationalpolnische Tradition, mit der die Stadt Brzeżany mannigfach verknüpft ist, in ausdrucksvoller Weise beweisen können.

Die letzten Jahre vor dem Weltkriege bildeten eine überaus interessante Epoche im Leben dieser Stadt. Unter der Jugend, besonders unter der Gymnasialjugend und unter den diese Jugend leitenden Akademikern, die mit neuen Ideen in die heimatlichen Gefilde zurückgekehrt waren, machte sich eine Bewegung geltend, welche die biederen Honoratioren der Stadt nicht recht begriffen.

Die k. und k. Beamten polnischer Nationalität merkten, daß irgend etwas nicht ganz stimmte, daß sich sogar etwas unerhört Kühnes anbahnte — aber da sie tief im Herzen ebenfalls ihren polnischen Patriotismus glühen fühlten, drückten sie ein Auge, und wenn es nötig war, sogar beide Augen zu.

Dem „Sokół" gehörten alle Elemente an, die auf „Legalität" hielten, die behäbigen Bürgersleute unter Führung der katholischen Geistlichkeit und die nationalen Politiker konservativer Prägung.

Ein unabhängiger Polnischer Staat? Eine polnische Armee? Ein — Aufstand? Pssst . . . und man schaute sich vorsichtig um.

Aber die Jugend war illegal und unvorsichtig.

Sie organisierte eine Schützenorganisation („Strzelcy") in Brzeżany. Die „Sokół"-Mitglieder, die Stadtverordneten, die Gutsbesitzer, die Geistlichkeit, waren auf diese „Strzelcy" nicht gut zu sprechen. Waren es doch Revolutionäre, ausgesprochene Sozialisten, Dahergelaufene aus Kongreßpolen, welche diese ganze Schützenverschwörung angestiftet hatten. Die Geschichte hatte für die achtbaren Familien ein allzu verdächtiges „rotes" Aussehen. Wozu konnte das führen?!

Aber die Jugend dachte und fühlte anders. Und der glühendsten einer, ein Vorbild für die anderen, war der „Strzelec„ — Rydz, ein Zögling des Gymnasiums von Brzeżany.

Und plötzlich — für Brzeżany sicher ganz unerwartet und plötzlich — brach der Weltkrieg aus. Eine Anzahl junger Verschwörer verließ Brzeżany und zog dem großen Schicksal entgegen. Jahre vergingen und die guten Bürger von Brzeżany vernahmen immer neue Ruhmestaten von den Legionen und von Piłsudski. Und immer wieder in Verbindung mit den Legionen und mit Piłsudski hörte man den Namen eines heldenmütigen Offiziers — den Namen Śmigły.

Und dann kam die Geburtsstunde des unabhängigen neuen polnischen Staates. General Śmigły durfte sich zu seinem eigentlichen Namen Rydz bekennen. Im freien Polen stieg der Stern Rydz-Śmigłys immer höher. Und nach dem Tode des großen Marschalls ist Rydz-Śmigły — Oberster Feldherr Polens und — noch viel mehr!

Man kann sich nun vorstellen, wie stolz Brzeżany auf seinen großen Landsmann ist. Manche alte Herren erinnern sich vielleicht noch an die Rührigkeit eines jungen Mannes, Rydz mit Namen, den sie einstmals angstvoll beobachteten. Wie schämen sie sich ihrer damaligen Kleingläubigkeit . . . Und die Geistlichkeit und die Sokół-Leute, die Gutsbesitzer und die Stadtverordneten und alle Hochachtbaren von einst — wie seltsam ist ihnen heute zu Mute . . .

Aber sie haben sich wieder besonnen. Eines Tages trat der Gemeinderat zusammen und ernannte den Obersten Feldherrn Polens Rydz-Śmigły zum Ehrenbürger von Brzeżany.

Und eine Deputation wurde gewählt, um das Ehrenbürger-Diplom dem größten lebenden Polen zu überreichen. Die Ehrenwertesten fuhren mit dem Diplom nach Warschau: der Bürgermeister, der Schöffe, zwei Geistliche, drei Stadtverordnete: rassige, prachtvolle Repräsentanten der Elite von Brzeżany. Und der Oberste Feldherr empfing sie huldvoll und ließ sich mit ihnen photographieren.

Hoch Brzeżany!

Und noch etwas: ein Mitschüler von Rydz-Śmigły, auch ein Strzelec von dazumal, auch ein Offizier der 1. Brigade — Alfred Biłyk — ist soeben zum Wojewoden von Tarnopol ernannt worden.

Ein Hoch Brzeżany, dem glücklichen Städtchen!

*

Rydz-Smigły — der zweite Mann im Staate

Warschau, 16. Juli. (PAT) Ministerpräsident General Sławoj Składkowski hat an alle Ämter folgendes Rundschreiben gerichtet:

„Entsprechend dem Willen des Staatspräsidenten ordne ich folgendes an:

„General Eduard Rydz-Śmigły, der vom Marschall Józef Piłsudski zum Ersten Verteidiger des Vaterlandes und zum Mitarbeiter des Staatspräsidenten in der Führung des Landes ernannt worden ist, muß stets als erste Persönlichkeit nach dem Staatspräsidenten im Staate angesehen werden.

Alle Staatsbeamten mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze müssen ihm die ihm zustehenden Ehren und den Gehorsam entgegenbringen."

Dieses Schreiben ist am 14. Juli von allen Ressort-Chefs den versammelten Beamten vorgelesen worden.

Wichtige Empfänge beim Präsidenten des Senats.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der Präsident des Senats hat gestern den offiziellen Antrittsbesuch des neuen italienischen Generalkonsuls Graf Amadeo Ponzone empfangen. Präsident Greiser begrüßte ihn dabei im Namen der Danziger Regierung als Vertreter Italiens und des Kaiserreichs Abessinien!

Außerdem empfing Präsident Greiser den Abschiedsbesuch des langjährigen schwedischen Generalkonsuls Emil Behnke und den offiziellen Antrittsbesuch seines Nachfolgers, des schwedischen Konsuls Torsten Fredrik Bergendahl.

Eden wieder in London.

Kabinettsberatungen über Brüssel und das deutsch-österreichische Abkommen.

London, 16. Juli. (DNB.) Außenminister Eden ist nach einwöchigem Erholungsaufenthalt auf dem Lande am Mittwoch wieder nach London zurückgekehrt und hat seine Arbeiten im Foreign Office wieder aufgenommen.

Im Laufe des Vormittags nahm er an einer Kabinettssitzung teil, in der u. a. über die durch das deutsch-österreichische Abkommen geschaffene Lage und über die geplante Brüsseler Konferenz gesprochen worden sein dürfte. Die Beratungen konnten noch nicht abgeschlossen werden und werden am heutigen Donnerstag fortgesetzt.

In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß bereits auf diplomatischem Wege Erörterungen mit Frankreich und Belgien im Gange sind, um festzustellen, welcher Ausweg aus dem Dilemma gefunden werden kann, das dadurch entstanden ist, daß Italien sich weigert, an der Brüsseler Konferenz teilzunehmen, falls nicht auch Deutschland von Anfang an zu den Beratungen hinzugezogen wird.

Noch während der Kabinettssitzung sprach der Französische Botschafter Corbin im Foreign Office vor, wo er eine längere Unterredung mit dem ständigen Unterstaatssekretär Vansittart hatte. In englischen Kreisen wird die Richtigkeit der Meldungen nicht bestritten, wonach die Französische Regierung beschlossen hat, auf eine Abhaltung der Konferenz der drei Locarnomächte Frankreich, England und Belgien am 22. Juli zu dringen.

In der Nachmittagssitzung des Unterhauses erwarteten Außenminister Eden nach seiner einwöchigen Abwesenheit nicht weniger als 23 Anfragen, die sämtlich Gebiete der Außenpolitik betreffen. Eden teilte einem Fragesteller zunächst mit, daß von der Italienischen Regierung in jüngster Zeit keine besondere Mitteilung über die Achtung der britischen Rechte am Tana-See eingegangen sei, daß aber Italien bei mehreren Gelegenheiten in früheren Monaten freiwillige Versicherungen abgegeben habe, wonach Rom beabsichtige, die britischen Rechte in Abessinien und anderswo zu achten.

In einer anderen Antwort bestritt der Außenminister, daß die Französische Regierung in London Vorstellungen zugunsten einer Beendigung der zwischen England und Frankreich, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei abgeschlossenen militärischen Beistandsabkommen erhoben habe.

Er teilte ferner mit, daß die Zurückziehung gewisser Einheiten der britischen Flotte aus dem Mittelmeer in keinerlei Verbindung mit den einseitigen und vorläufigen Unterstützungs-Versicherungen an gewisse Mittelmeermächte stehe.

Soweit Frankreich in Betracht komme, sehe die Französische Regierung ihre gegenseitigen Beistands-Verpflichtungen zwischen England und Frankreich mit der Einstellung der Sühnemaßnahmen als erledigt an.

Der Abgeordnete Riley kam dann erneut auf das deutsch-österreichische Abkommen zu sprechen und wollte wissen, ob dieses Abkommen irgend ein bestehendes Abkommen oder eine Verpflichtung zwischen der Britischen Regierung und der Österreichischen Regierung berühre, was Eden verneinte.

Einigung in Montreux über das Durchfahrtsrecht in Kriegszeiten.

Zwischen den Delegierten auf der Meerengenkonferenz ist im Laufe des Nachmittag eine vorläufige Einigung über die Formel für die Durchfahrt in Kriegszeiten zustande gekommen.

Diese Formel sieht, wie verlautet, die Durchfahrt auf Grund von Beschlüssen des Völkerbundes oder in Erfüllung von Abkommen, an denen die Türkei beteiligt ist, vor. Die englischen Vertreter haben das Kompromiß ihrer Regierung telegraphisch zur Genehmigung übermittelt. Eine Antwort der Englischen Regierung ist für Dienstag abend 11 Uhr angekündigt worden. Desgleichen haben sich die rumänischen Vertreter mit dem noch in Bukarest weilenden Außenminister in Verbindung gesetzt, dessen Antwort ebenfalls im Laufe des Mittwoch erwartet wird. Litwinow und der türkische Außenminister haben dagegen schon in ihren Besprechungen, die sie nachmittags mit Paul-Boncour hatten, ihre Zustimmung ausgesprochen.

Die Klausel über die Abkommen, an denen die Türkei beteiligt ist, wird dahin ausgelegt, daß die Türkei dem französisch-russischen Regionalpakt beitreten werde. Eine türkische Stellungnahme hierzu ist im Augenblick nicht zu erlangen.

Die Einigungsformel in Montreux.

In der Nachmittagssitzung der Meerengenkonferenz ist über die entscheidende Frage der Durchfahrt von Kriegsschiffen kriegführender Mächte eine Einigung zwischen England und Rußland erzielt worden.

Die Türkei erhält hiernach das Recht, **in Kriegszeiten die Durchfahrt, und zwar in beiden Richtungen, den Schiffen derjenigen Kriegführenden zu gestatten, die auf Grund der Völkerbundsatzung eine Aktion unternehmen oder die einem Staat Hilfe leisten, mit dem die Türkei durch einen Pakt oder ein Unterstützungsabkommen verbunden ist.**

Auf die ausdrückliche Wahrung der Rechte der Kriegführenden in dem neuen Abkommen, die die letzte Schwierigkeit bildete, haben die englischen Vertreter verzichtet.

Der neue Text behält von dem englischen Entwurf zu Artikel 16 nur den ersten Absatz bei, der folgendermaßen lautet: Wenn in Kriegszeiten die Türkei neutral ist, genießen die Kriegsschiffe und die Hilfsschiffe völlige Freiheit der Durchfahrt und des Verkehrs in den Meerengen unter den gleichen Bedingungen, die in Artikel 9 bis 15 (Regelung für Friedenszeiten) festgesetzt sind.

Hieran schließt sich jedoch der russische Zusatzantrag, der folgende Form erhalten hat: **Die Durchfahrt durch die Meerengen ist aber den Kriegsschiffen und Hilfsschiffen jedes kriegführenden Staates verboten, abgesehen von den Fällen des Artikels 23 (Völkerbundverpflichtungen) und den Fällen der von der Türkei im Rahmen der Völkerbundsatzung abgeschlossenen Pakte und Abkommen.**

Das Kolonialproblem im Vordergrund.

Die polnische Presse meldet aus London:

Großen Eindruck hat in Kreisen der Konservativen die Nachricht aus Kapstadt gemacht, daß der Kriegsminister der Südafrikanischen Union Oswald Pirow nach seiner Rückkehr aus London dem Reuter-Korrespondent gegenüber die Erklärung abgegeben hat, daß einflußreiche Kreise Englands die deutschen Ansprüche auf Rückgabe der Kolonien unterstützen.

Pirow sagte wörtlich:

„Außerordentlich einflußreiche englische Kreise sind damit einverstanden, daß keine Rede von einem dauerhaften Frieden sein kann, solange Deutschland nicht eine entsprechende Kompensation für seine Kolonien erhält, d. h. territoriale Kompensationen nirgendwo anders als in Afrika.

Ich fand in London große Unterstützung der Auffassung, daß eine Rückkehr Deutschlands nach Afrika für die Erhaltung der weißen Rasse auf diesem Kontinent notwendig sei.

England will absolute Sicherheit in Westeuropa, d. h. es wird die Unabhängigkeit Hollands, Belgiens und Frankreichs schützen. Aber England hat nicht die Absicht, sich darum zu schlagen, was in anderen Teilen Europas, besonders in Westeuropa geschieht. Wenn England auch notgedrungen möglichst gute Beziehungen zu Frankreich unterhalten muß, so wird es niemals mit einem Kriege zur Verteidigung des toten Versailler Diktats oder des Locarno-Paktes einverstanden sein. Die allgemeine Stimmung in England ist die, daß neben dem Willen einer ehrlichen Zusammenarbeit mit Frankreich gleichfalls eine freundliche Einstellung zu Deutschland sich breit macht."

Der Eindruck in Londoner konservativen Kreisen ist um so größer, als es sich in diesem Falle um die Festellung eines wirklichen Zustandes handelt. Was die Rückgabe der deutschen Kolonien anbelangt, so hat das englische Kabinett dem Unterhause stets die Zusicherung verweigert, welche die Mitglieder

der Regierungsparteien in bezug auf die Kolonie-Konzessionen gegenüber Deutschland erhalten wollten. Die ganze Angelegenheit, so betont die polnische Presse sei besonders deswegen interessant, weil Minister Pirow Staatsbürger der Südafrikanischen Union aber deutscher Abstammung sei.

Im Zusammenhang damit meldet der Berliner Korrespondent des **„Kurjer Warszawski"**, daß in Berlin die Erklärung des Kriegsministers der Südafrikanischen Union Pirow mit großer Zufriedenheit aufgenommen worden sei. Pirow habe in London die Feststellung gemacht daß man Deutschland bestimmte Kolonialkompensationen in Afrika geben müsse.

Diese Erklärung habe in Berlin besonders deswegen günstig gewirkt, weil sie aus dem Munde eines Vertreters der Regierung der Südafrikanischen Union herrührt, die sich bis dahin bekanntlich den deutschen Kolonialansprüchen im früheren Ostafrika besonders stark widersetzt hat, und weil die Südafrikanische Union das frühere Deutsch-Ostafrika selbst als Mandat übernehmen möchte.

Der polnische Korrespondent behauptet, in Berlin nehme man allerdings noch nicht an, daß die Stimme Pirows eine entscheidende Bedeutung haben könnte, und es sei fraglich, ob England jetzt entsprechende Kolonialkonzessionen in Afrika machen würde. Der Besitzstand in Afrika habe sich deutlich zu Ungunsten Englands verändert, schuld daran sei die italienische Invasion.

Der polnische Korrespondent glaubt allerdings bemerken zu müssen, daß Italien wahrscheinlich ein Fürsprecher in den deutschen Kolonialansprüchen sein dürfte und daß Deutschland erst nach Wiedererlangung seiner Kolonien in die Reihe der sogenannten „zufriedenen Staaten" eintreten werde.

Urteil im Krakauer Prozeß.

Im März d. J. kam es bekanntlich in Krakau zu blutigen Ausschreitungen, bei denen es zahlreiche Tote gab. Die Anstifter dieser Unruhen kamen auf die Anklagebank. Nach wochenlangen Verhandlungen in Krakau wurde jetzt folgendes Urteil gefällt: Schiffer Israel ein Jahr drei Monate, Bronisław Skomil ein Jahr sechs Monate, Mayer Glaser zehn Monate, Mendel Nadel ein Jahr sechs Monate, Jarosz 1 Jahr, Widomski 10 Monate, Ginter 10 Monate, Leon Kinreich zehn Monate, Leiser Weißbart ein Jahr neun Monate, Nusym Pinczowski ein Jahr drei Monate, Him Podwojny ein Jahr sechs Monate, Fryderyka Gruenschlag ein Jahr sechs Monate, Stefan Pustelnik ein Jahr vier Monate, Him Schacht zwei Jahre, Jezochim Jaeger ein Jahr acht Monate, Pająk ein Jahr, Moses Heller ein Jahr drei Monate und Moses Bodek zehn Monate. 16 weitere Angeklagte erhielten Strafen von fünf bis elf Monaten mit fünfjähriger Bewährungsfrist. Zehn Angeklagte wurden freigesprochen.

*

Hofmokl-Ostrowski zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt

In Warschau wurde in dem Prozeß gegen den bekannten polnischen Rechtsanwalt und Strafrechtsverteidiger Hofmokl-Ostrowski, der wegen Beleidigung der Polnischen Regierung angeklagt war, das Urteil gesprochen. Der Angeklagte wurde zu der sehr hohen Strafe von drei Monaten Gefängnis und Entziehung des Rechtes zur Berufsausübung auf 10 Jahre verurteilt. Die Beleidigung wurde in den Ausführungen des Rechtsanwalts während eines Presseprozesses gesehen. Der Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Oberst Lindbergh kommt nach Berlin.

Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt Generaloberst Göring wird der amerikanische Ozeanflieger Oberst Lindbergh der deutschen Luftwaffe und Luftfahrt einen mehrtägigen Besuch abstatten.

Oberst Lindbergh beabsichtigt, am 22. Juli mit seinem Privatflugzeug auf dem Flugplatz Staaken einzutreffen. In der Zeit vom 23. bis 29. Juli sind folgende Besichtigungen vorgesehen: Berliner Zentralflughafen Tempelhof, Fliegergruppe Döberitz des Jagdgeschwaders Richthofen, Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof, Heinckel- und Junkerswerke sowie die sportfliegerischen Anlagen in der Umgebung Berlins.

Selbstverständlich steht auf dem Programm Oberst Lindberghs auch ein Besuch des Olympischen Dorfes und des Reichssportfeldes.

Abschied von Dr. Leo Wegener.

Im Krematorium des Münchener Ostfriedhofs fand am Mittwoch die Trauerfeier für den verstorbenen Landesökonomierat Dr. Leo Wegener, den früheren Leiter des deutschen Genossenschaftswesens in Posen statt. Eine große Gemeinde hatte sich mit der Witwe, dem Bruder und den übrigen Verwandten Wegeners versammelt, um Abschied von dem Verewigten zu nehmen.

Nach dem Gesang des Liedes „Lobe den Herrn" zeichnete Pfarrer D. Traub in warmen Worten die kämpferische und einsatzbereite Persönlichkeit Dr. Wegeners, der in seinem reichen und gesegneten Leben nach dem Wort „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!" gelebt und sich stets für Volk und Heimat eingesetzt habe. Nach der Ansprache des Geistlichen trat Alfred Hugenberg vor den mit reichen Kranzspenden bedeckten Sarg, um mit schlichten und bewegten Worten der tiefen Freundschaft Ausdruck zu geben, die ihn mit dem Verewigten verband. Er versicherte zugleich im Namen eines größeren Kreises, daß dieses Gefühl der Freundschaft über das Grab hinaus dauern werde. Dann gedachte Dr. Swart, der Nachfolger des Verstorbenen in der Leitung Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Posen, der bleibenden Verdienste Dr. Wegeners um das Deutschtum in Posen. Stimmungsvolle Instrumentalmusik umrahmte die Feier.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 16. Juli 1936.

Krakau — 2,17 (— 2,02), Zawichost + 1,19 (+ 1,24), Warschau + 0,92 (+ 0,52), Plock + 0,59 (+ 0,53), Thorn + 0,60 (+ 0,62) Fordon + 0,58 (+ 0,64), Culm + 0,45 (+ 0,50), Graudenz + 0,63 (+ 0,71) Kurzebrak + 0,84 (+ 0,86), Piekel + 0,10 (+ 0,16), Dirschau + 0,05 + 0,08), Einlage + 2,18 (+ 2,18), Schiewenhorst + 2,42 (+ 2,42). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

430 deutsche Olympiakämpfer.

Am Mittwoch nachmittag hielt der deutsche olympische Ausschuß im „Haus des deutschen Sports" auf dem Reichssportfeld eine Tagung ab, auf der der Reichssportführer von Tschammer und Osten in einem ausführlichen Bericht die deutschen Vorbereitungen für die Olympischen Spiele darlegte und die deutsche Olympia-Mannschaft für die Leichtathletik, das Boxen, Fechten und Hockey bekanntgab, während für die weiteren 14 Sportarten, deren Meldeschluß später liegt, die namentliche Aufstellung noch folgen wird. 430 Aktive, unter ihnen 47 Frauen, werden die deutschen Farben auf der Olympiade vertreten.

Zu diesen 430 aktiven Teilnehmern kommen noch die notwendige Begleitung, Führer, Unterführer und Trainer, zusammen etwa 65 bis 70 Mann, und rund 25 Masseure.

In der Leichtathletik starten für Deutschland:

I. Männer:

100 Meter: Hornberger (Frankfurt a. M.), Borchmeyer (Stuttgart), Kersch (Frankfurt a. M.).

200 Meter: Schein (Hamburg), Neckermann (Mannheim), Steinmetz (Karlsruhe).

400 Meter: Blazejczak (Reichsheer), Klupsch (Jena), Metzner (Frankfurt a. M.).

800 Meter: Harbig (Dresden), Deffecker (Stuttgart), Mertens (Wittenberg).

1500 Meter: Schaumburg (Oberhausen), Böttcher (Wittenberg), Mehlhose (Berlin).

5000 Meter: Becker (Wittenberg), Stadler (Freiburg), Syring (Wittenberg).

10 000 Meter: Gebhardt (Dresden), Siegers (Berlin), Schönrock (Wittenberg).

Marathonlauf: F. Barsicke (Breslau), de Bruyn (Berlin), Bräsike (Berlin).

110 Meter Hürden: Wegner (Berlin), Welscher (Frankfurt a. M.).

400 Meter Hürden: Scheele (Altona), Nottbrock (Köln), Kürten (Düsseldorf).

3000 Meter Hindernislaufen: Dompert (Stuttgart), Heyn (Luftwaffe), Raff (Oberhausen).

4 × 100 Meter: Leichum (Reichsheer), Borchmeyer (Stuttgart), Gillmeister (Stolp), Hornberger (Frankfurt a. M.). Ersatz: Kersch (Frankfurt a. M.), Schein (Hamburg), Neckermann (Mannheim), Steinmetz (Karlsruhe).

4mal 400 Meter: Hamann (Berlin), Voigt (Berlin), Harbig (Dresden), Lt. v. Stülpnagel (Reichsheer); Ersatz: Blozejezak (Reichsheer), Klupsch (Jena), Metzner (Frankfur a. M.), Scheele (Altona).

Hochsprung: Weinkötz (Köln), Gehmert (Berlin), Markens (Kriegsmarine).

Weitsprung: Bäumle (Reichsheer), Leichum (Reichsheer), Long (Leipzig).

Stabhochsprung: Müller (Kuchen), Schulz (Berlin).

Dreisprung: Wöller (Leipzig), Joch (Reichsheer), Long (Leipzig).

Kugelstoßen: Woellke (Berlin), Sievert (Hamburg), Stöck (Berlin).

Speerwerfen: Weimann (Wittenberg), Stöck (Berlin), Gerdes (Berlin).

Diskuswerfen: Schröder (Reichsheer), Lt. Fritsch (Luftwaffe), Hilbrecht (Königsberg).

Hammerwerfen: Hein (Hamburg), Blask (Berlin), Greulich (Mannheim).

Zehnkampf: Stöck (Berlin), Bonnet (Berlin), Huber (Reichsheer).

50-Kilometer-Gehen: Bleiweiß (Berlin), Prehn (Dresden), Dill (Berlin).

II. Frauen:

100 Meter: Albus (Barmen), Dollinger (Nürnberg), Krauß (Dresden).

4 mal 100 Meter: Albus (Barmen), Dörffeldt (Berlin), Dollinger (Nürnberg), Krauß (Dresden); Ersatz: Winkels (Köln), Zimmer (Hamburg).

80 Meter Hürden: Eckert (Frankfurt a. M.), Steuer (Duisburg), Le Viseur (Berlin).

Hochsprung: Kaun (Kiel), Ratjen (Bremen).

Diskuswerfen: Mauermayer (München), Mollenhauer (Hamburg), Hagemann (Kassel).

Speerwerfen: Fleischer (Frankfurt a. M.), Krüger (Dresden), Eberhard (Eislingen).

*

Die Aufstellung der deutschen Leichtathletik-Vertretung erfolgte nach den im letzten Monat erzielten Ergebnissen unter starker Berücksichtigung des Abschneidens bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften. Der 110-Meter-Hürdenlauf und Stabhochsprung wurden nicht voll besetzt. Besonderen Wert haben die verantwortlichen Stellen auf eine starke Besetzung der Staffeln gelegt. So startet Hamann nicht im 400-Meter-Einzel-Wettbewerb, in dem er keine Aussichten auf einen Platz hat, sondern nur in der Staffel. Dompert taucht im 3000-Meter-Hindernislauf auf, den auch der deutsche Rekordmann Raff bestreitet. Überraschen wird es, daß Stadler, den man vorwiegend als 1500-Meter-Mann kennt, über die 5000 Meter läuft. Hier wird auch Syring starten, der über 10 000 Meter nicht gemeldet wird.

*

Der Rundfunk und die Olympischen Spiele.

Der Deutsche Rundfunk gab am Mittwoch nachmittag der in- und ausländischen Presse einen Überblick über die nunmehr abgeschlossenen Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen. Reichssendeleiter Hadamovsky wies darauf hin daß der Deutsche Rundfunk mit den internationalen Sendern in einer Verbundenheit zusammenarbeite wie niemals zuvor, daß er aber auch eine Aufgabe zu bewältigen habe, wie sie in dieser Größe bisher den deutschen und den Sendern der Welt nicht vorgelegen habe.

Durch den Rundfunk werde die deutsche Kampfbahn mit ihren über 100 000 Plätzen zu einem gigantischen Forum, in dem alle Völker der Erde Teilnehmer und Zuhörer der Olympischen Spiele würden. Die Weltrundsendung vom 5. Juli habe die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit des Rundfunks unter Beweis gestellt. Die Zahl der Übertragungen von den olympischen Kampfstätten sei unvorstellbar groß. Mit Hilfe des Parallelverkehrs würden etwa 4500 Sportsendungen insgesamt in den Äther geschickt.

Ein großer Friedensplan Mussolinis.

London, 16. Juli. (PAT) „Daily Herald" verbreitet eine Meldung über einen bevorstehenden **großen Friedensplan Mussolinis.** Mussolini soll die Absicht haben, Anfang September eine **Konferenz von sieben oder acht Mächten** einzuberufen. Zweck dieser Konferenz soll sein:

1. Die Erlangung eines **Einvernehmens in allen besonders gefährlichen Fragen,** die den europäischen Frieden erschüttern könnten.
2. Vorbereitung der **Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund** im Oktober.
3. Erlangung eines Übereinkommens über den Plan einer **Völkerbundreform.**

An der Konferenz sollen teilnehmen: **Deutschland, Frankreich, Belgien, England, Italien, Polen, Sowjetrußland** und eventuell die **Kleine Entente.**

Aufhebung der Steuererleichterungen?

Eine Anfrage des Finanzministeriums.

Seit einiger Zeit bereits wurde von einer angeblichen Einschränkung der Steuererleichterungen gesprochen, die sich aus den Bestimmungen des Gesetzes vom 24. März 1933 (Dz. Ust. Nr. 22, Pos. 173) für die Besitzer von Neubauten ergaben. Art. 1 dieser Verordnung sieht bekanntlich eine Befreiung von Steuern und Abgaben aller der Objekte für die Dauer von 15 Jahren vor, deren Fertigstellung bis zum Jahre 1940 erfolgt.

Die Tendenz dieser Verfügung zielte auf eine Wirtschaftsankurbelung hin, also Förderung der Bautätigkeit und zugleich Lösung der Obdachlosenfrage, Wohnungsnot, des Städteausbaus usw., vor allem aber war der Regierung an einer für den Staat positiven Investierung flüssigen Kapitals gelegen. Die Auswirkungen ließen nicht lange auf sich warten — die Bautätigkeit nahm zu.

Nunmehr — knapp drei Jahre nach Inkrafttreten der Verordnung — erhalten die Finanzämter in einem vom 2. Juli d. J. datierten Schreiben des Finanzministeriums die Aufforderung, umgehend ihr Gutachten abzugeben, ob eine weitere Anwendung — also Belassung des Gesetzes vom 24. März 1934 begründet oder überflüssig ist. Das Finanzministerium versieht diese Frage mit Kommentaren! Zunächst heißt es in dem Schreiben, daß die Investierungen von Einkünften sowohl physischer als auch juristischer Personen in Grundstücksobjekten überhandnehmen. (War das nicht Zweck der Verordnung? Und wird nicht in Polen noch viel zu wenig gebaut? Im übrigen sei „angesichts der Befriedigung des Wohnungshungers und eines genügenden Angebotes von Mietsräumen eine Befreiung von der Steuer so gut wie sinnlos geworden!" Die zwangsläufige Folgerung sei darum die Aufhebung der durch die Verordnung zugesicherten Privilegien.

Die Finanzorgane werden weiter angewiesen, eine Registrierung aller der Steuerobjekte (Mietshäuser usw.) vorzunehmen, die unter die Bestimmungen der Verordnung vom 24. März 1933 fallen und deren Ertragsmöglichkeiten in krassem Widerspruch stehen zu den Voraussetzungen der Steuerbefreiung. Außerdem sind sämtliche freien Wohnungen und die Zahl der Obdachlosen anzugeben.

Offensichtlich geht es also nicht allein um die Aufhebung der Steuerfreiheit für die noch in Zukunft zu errichtenden Neubauten, sondern auch für die bereits vollendeten.

Wir wissen nicht, wie die Antwort der hiesigen Finanzbehörde ausfallen wird. Die Bautätigkeit in Bromberg war in den letzten Jahren besonders rege; es wurden — um nur ein Beispiel anzuführen — im Jahre 1935 allein 420 Wohnungen fertiggestellt. Im Jahre 1934 waren es 439 und 1933 sogar 482 Mietsräume. Schon im ersten Quartal 1936 konnten weitere 61 Wohnungen freigegeben werden. Es ist das, was das Schreiben ein genügendes Angebot nennt, vorhanden. Die Zahl der Obdachlosen in Bromberg dürfte nicht groß sein. — Wären damit die Vorbedingungen für die Aufhebung der zugesicherten Rechte geschaffen? Keineswegs! Noch immer wohnen Bürger in zugigen Baracken und — wen man an die gesunde städtische Siedlungsbewegung in Deutschland denkt — dann hat man hier in Bromberg kaum zu bauen angefangen, um dem „kleinen Mann" sein kleines Haus mit einem kleinen Garten zu geben. Baugrund ist genug vorhanden. Es fehlt nur das Baukapital, **und jetzt will man noch die Steuererleichterungen bei Neubauten aufheben!** Die Ankurbelung der Wirtschaft durch Belebung der Bautätigkeit soll wieder in einen Zustand der Erstarrung verfallen! **Wer glaubt wohl in unseren gefährlichen Krisenzeiten ein derart unsoziales Manöver verantworten zu können?**

Wie wird die Beantwortung des Fragebogens in anderen Städten ausfallen? Wie will man überhaupt die Neuregelung durchführen? Will man etwa vorläufig verschiedenen Städten die Berechtigungen des Art. 1 belassen und sie anderen entziehen? Vor allem aber erscheint uns wichtig, wie man sich mit denen auseinanderzusetzen gedenkt, die bereits gebaut haben, also Anspruch auf die Zusicherungen des Gesetzes vom 24. März 1933 erheben. Das Schreiben des Finanzministeriums besagt nur, daß die „ungewöhnlichen Vorteile", die für die Kapitalsanlage das Gesetz gewährt, mit der Wirtschaftspolitik der früheren Regierungen wohl übereinstimmten. (Also heute nicht mehr!) Man scheint inzwischen von den anderseitigen Vorteilen — denen des Staates — vergessen zu haben.

Wie dem auch sei — die Anfrage des Finanzministeriums hat zu lebhaften Kommentaren Anlaß gegeben. Sie dürfte zumindest nicht sehr anregend sein für die weitere Baulust der Unternehmer und damit einen Rückschlag in der Bautätigkeit, also auch anderen Wirtschaftszweigen, zur Folge haben.

Eduard VIII. reist nach Frankreich.

Der König von England wird sich am 26. Juli im Anschluß an die Erinnerungsfeiern an die Eroberung der Vimy-Höhe durch die Kanadier zur Erholung nach Cannes begeben. Er wird sich inkognito an der Riviera aufhalten. Der englische Botschafter in Paris hat bereits die Vorbereitungen zum Empfang des Königs an Ort und Stelle mit den Behörden besprochen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. Juli.

Langsame Beruhigung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weiterhin veränderliches Wetter bei ziemlich kühlen Temperaturen und langsamer Beruhigung der Gesamtwetterlage an.

Das neue Villenviertel an der Danziger Straße.

In dem Walde an der Danziger Chaussee wurden schon im vorigen Jahre einige Straßen gebaut und Kanalisationsanlagen geschaffen. Augenblicklich geht die Landeswirtschaftsbank an den Verkauf des ersten Teils der dort gelegenen Parzellen, die etwa 900 Quadratmeter groß sind und die Anlage eines Gartens ermöglichen. Aus dem Baumbestand dürfen nur die Bäume entfernt werden, die den Bau selbst behindern, der Rest soll verbleiben, um der Siedlung den Waldcharakter zu erhalten. Nach der Fertigstellung der Siedlung ist vorgesehen, weitere Grünanlagen und Sportplätze zu schaffen, sowie eine Autobuslinie ins Leben zu rufen. Um dem Ganzen einen einheitlichen Charakter zu verleihen, sind für die Bauten bestimmte Vorschriften vorgesehen, und zwar werden direkt an der Chaussee zweistöckige Häuser mit Läden stehen, dahinter Einzelvillen.

Der Preis einer Parzelle beträgt 4,20—6,50 für den Quadratmeter. Bei Erwerb der Parzelle müssen 20 Prozent des Preises angezahlt werden, während der Rest im Laufe von neun Jahren mit 3¾ Prozent pro Jahr bezahlt werden muß. Personen, die Parzellen erwerben wollen, müssen den Nachweis erbringen, daß sie über die nötigen Geldmittel zur Errichtung des Hauses verfügen. Der Bau der Häuser muß im Laufe eines halben Jahres nach Erwerb der Parzelle begonnen werden und im Laufe von zwei Jahren beendet sein. Personen, die bauen wollen, können sich um Kredite aus dem Staatlichen Baufonds bewerben. Alle näheren Einzelheiten können von der hiesigen Filiale der Landeswirtschaftsbank in Erfahrung gebracht werden.

Der Tag des Pferdes

für den Kreis Bromberg.

In den letzten Wochen sind in den verschiedenen Teilen des Landes sogenannte Tage des Pferdes veranstaltet worden. Mit Hilfe dieser Tage soll die Aufmerksamkeit der Landwirte auf die Bedeutung der Pferdezucht gelenkt werden. Auch im Kreise Bromberg fand eine derartige Veranstaltung, und zwar in Wojnowo, statt. Ausgestaltet war das Programm durch die Landwirte und durch das Militär. Der Besuch war recht gut, jedoch hätte die Organisierung etwas straffer sein können. Auf der Tribüne hatten u. a. Burgstarost Stefanicki und Major Skoczylas, sowie eine Reihe anderer hervorragender Persönlichkeiten Platz genommen.

Die einzelnen Darbietungen fanden starken Beifall der zahlreich erschienenen Zuschauer. Leider ereignete sich bei einem der Hindernisrennen ein Unfall. Ein Unteroffizier des Bromberger Ulanen-Regiments stürzte beim Nehmen einer Hürde so unglücklich, daß er in das Städtische Krankenhaus in Bromberg eingeliefert werden mußte.

Durch Preise wurden ausgezeichnet: Für Pferde, die im Lande gezüchtet wurden: 1. Kaszuba aus Buszkowo, 2. Falkenthal-Słupowo, 3. Kowalewski aus Dąbrowka; für ländliche Fuhrwerke: 1. Stiftung Potolice, 2. Czarlinska-Mocheln, 3. Br. Kenzer-Goncerzewo; Wettbewerb im Fahren ländlicher Fuhrwerke: 1. Falkenthal-Słupowo, 2. Czarlinska-Mocheln, 3. Kenzer-Goncerzewo; Wettbewerb bäuerlicher Fuhrwerke: 1. Theodor Glacik-Gościeradz, 2. Korthals-Wilcze, 3. Graetzer-Wtelno, 4. Kałas-Murocin, 5. Siemens-Witoldowo, 6. Polasik-Buszkowo, 7. Leduchowski-Nowydwór.

Preise für Wirtschaftswagen erhielten: a) Einspänner: 1. Szała-Chmielewo, 2. Maciejewski-Lochowice; b) Zweispänner: 1. Cholewinski-Michalin, 2. Krzewina-Nowydwór, 3. Kowalewski-Nowydwór, 4. Molkerei-Kotomierz, 5. Jankowski-Salno, 6. Zacharias-Czyżkówko, 7. Urbanowski-Mocheln; c) Vierspänner: 1. Stiftung Potolice, 2. Neubert-Szrelce Górne, 3. Molkerei Teresin, 4. Draheim-Gumowice.

Bauernrennen: 1. Grochowski-Goncerzewo, 2. Falkenthal-Słupowo, 3. Hensel, 4. Porozynski-Lucin, 5. Pankanin-Wiskitno.

---

§ **Neue Uniformen der polnischen Flieger.** Die polnischen Flieger haben neue Uniformen erhalten. Die Mütze hat die Form wie die Marinemütze. Die blaugraue Uniform hat Schlips und Kragen, und ein Schulterriemen wird getragen. Die Fliegeruniform unterscheidet sich dadurch vollkommen von der des übrigen polnischen Militärs.

§ **Im Zuge bestohlen** wurde der Kaufmann Paczkowski, Feldstraße (Jackowskiego) 16. Auf der Fahrt von Warschau nach Bromberg hatte ihm ein unbekannt entkommener Dieb eine Brieftasche mit 173 Złoty gestohlen.

§ **Kino Adria.** Wer das ausgezeichnete mit starkem psychologischem Einfühlungsvermögen geschriebene Werk des Engländers Deeping „Hauptmann Sorell und sein Sohn“ kennt, der mußte sich unwillkürlich von dem gleichnamigen Film, der jetzt im Kino Adria über die Leinwand geht, angezogen fühlen. Man hat die wundervollen Schilderungen eines auf das Ziel seiner Lebensarbeit gerichteten Menschen in Erinnerung, während man die Bilderfolge betrachtet, die diesen in amerikanischer Werkstatt entstandenen Film darstellt. Man ist erschüttert, wenn auch der Film — wie es nicht anders erwartet werden kann — recht weit hinter dem Meisterwerke Deepings zurückbleibt. Die Innerlichkeit und Feinheit dieses Buches zu verfilmen wäre eine Meisterleistung europäischer, besonders deutscher Filmkunst, soviel Innerlichkeit kann man von dem auf andere Wege abgleitenden amerikanischen Film nicht erwarten. Aber trotzdem bleibt in der schauspielerischen außerordentlichen Leistung des Hauptmanns Sorell ein nachhaltiger Eindruck zurück. — Im Beiprogramm läuft ein allerliebster Zeichenfilm über die bekannte Fabel des Wettrennens zwischen Hasen und Schildkröte.

§ **Zu einem blutigen Zwischenfall** kam es an einem der letzten Abende in der Mautzstraße (Adama Czartoryskiego). Ein Feldwebelleutnant und zwei Zivilisten wurden von drei angetrunkenen Männern angerempelt und als man sich das verbat, erhielt der eine der Herren mit einem Schlagring einen wuchtigen Stoß ins Gesicht, so daß er blutüberströmt zu Boden stürzte. Als der zweite Zivilist daraufhin nach der Polizei rief, erhielt er ebenfalls einen Schlag, worauf die Täter flüchteten. Die Verletzten mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

§ **Vor der verstärkten Strafkammer** des hiesigen Bezirksgerichts hatten sich die Eheleute Franciszek und Marjana Bartoszak aus dem Kreise Znin wegen Mordversuchs zu verantworten. Der Schwager des Angeklagten, Walenty Zamiara, der sich in Frankreich aufhält, besitzt in den oben angegebenen Kreise eine Landwirtschaft, mit deren Verwaltung er seinen Schwager betraut hatte. Da infolge der liederlichen Wirtschaft das Anwesen immer mehr zurückging, wandte sich Stanisław Zamiara mit einem längeren Schreiben an seinen Bruder in Frankreich, in dem er ihn über die Wirtschaft der beiden in Kenntnis setzte. Dieses Schreiben hatte zur Folge, daß Walenty Z. seinem Schwager die Leitung der Wirtschaft entzog und sie seinem Bruder übergab. Seit diesem Tage entbrannte zwischen den Verwandten eine unversöhnliche Feindschaft, die schließlich dazu führte, daß Marjanna B. ihren Mann dazu überredete, ihren Bruder aus dem Wege zu räumen. Am 16. November v. J. während einer Auseinandersetzung zwischen den Verwandten zog Franciszek B. einen Revolver und legte auf seinen Schwager an. Zum Glück ging der Schuß nicht los. Vor Gericht bekennt sich das Ehepaar nur teilweise zur Schuld. Franciszek B. gibt an, er habe genau gewußt, daß der Revolver eine alte unbrauchbare Waffe sei, mit der er kein Unheil anrichten könne. Der Waffensachverständige hatte jedoch festgestellt, daß der Revolver nur zufällig nicht funktioniert hat. Nach Vernehmung mehrerer Zeugen verurteilte das Gericht dem Ehemann zu einem Jahr Gefängnis und seine Frau zu zehn Monaten Gefängnis. Beide erhielten einen fünfjährigen Strafaufschub.

§ **Wegen Schwarzfahrt** auf der Eisenbahn festgenommen wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein junger Mann, der von Warschau nach Gdingen fahren wollte. Hier ereilte ihn auf dem Bahnhof das Geschick in Gestalt eines Polizeibeamten, der den „Weltreisenden“ dem Schnellrichter übergab.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Stadtverwaltung (Abteilung für öffentliche Ordnung) wurden folgende gefundene Gegenstände abgegeben: ein Herrenfahrrad, Schlüssel, ein Geldtäschchen mit Inhalt, eine Damenhandtasche mit Inhalt sowie eine Aktentasche mit Inhalt. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich zur Entgegennahme ihres Besitzes Burgstraße (Grodzka) 25, Zimmer 19, melden.

Rechthaben —

ein jämmerliches Geschäft! Keiner hat in Wirklichkeit etwas davon, auch nicht der Rechthaber selber. Sorgen, daß es recht wird — das ist es, was dich und was den anderen zugleich vorwärts bringt.

Stammler

Aufsehenerregende Verhaftung in Witkowo.

In dem Städtchen Witkowo, Kreis Gnesen, verursachte die plötzliche Verhaftung des Kaufmanns Oskar Mikołajewski großes Aufsehen. Im Jahre 1934 wurde auf der Chaussee bei Nekla die Leiche eines Mannes gefunden, der von einem Kraftwagen überfahren worden war. Da sofortige Untersuchungen ergaben, daß Mikołajewski an dem kritischen Tage die Strecke Witkowo—Nekla—Posen mit seinem Lastauto passiert habe, stand er im Verdacht jenen Mann überfahren zu haben. Jedoch konnte er sein Alibi selbst und durch seinen Chauffeur Augustyn Grzesik nachweisen, worauf die weiteren Forschungen eingestellt wurden. In vergangener Woche meldete jener Chauffeur, daß er im Jahre 1934 unter dem Druck seitens seines Arbeitgebers, die Stelle und Arbeit zu verlieren, falsche Angaben gemacht hat, und daß M. damals mit seinem Lastauto einen Mann überfuhr. Infolgedessen wurde M. verhaftet und dem Genesener Gefängnis zugeführt, wo der Untersuchungsrichter das verschwiegene Verbrechen aufklären wird.

---

v **Argenau** (Gniewkowo), 15. Juli. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Gastwirts Schneider in Parchanie ein, glücklicherweise ohne zu zünden. Dabei wurde der sich im Laden aufhaltende 10jährige Sohn des Gastwirts von dem Blitz getroffen. Der Knabe wurde sofort in ärztliche Behandlung gebracht; er erleidet vorläufig noch ständig krampfhafte Anfälle.

Dem Landwirt Hermann Lücke in Plonkówko wurden vor einiger Zeit 7 Gänse gestohlen. Nunmehr gelang es der Polizei, die Täter und den Käufer ausfindig zu machen. Der Geschädigte erhielt sein Eigentum zurück.

❐ **Crone** (Koronowo), 15. Juli. Kürzlich wurden dem Landwirt Fabyszak in Gościeradz 26 Legehühner, und seinem Nachbarn 6 Hühner gestohlen.

Am 14. d. M. schlug der Blitz in die Strohscheune des Landwirts Reinhard Fritz in Althof (Stary-dwór) ein. Die Scheune wurde vollständig eingeäschert. Bei den Rettungsarbeiten hat der 12jährige Sohn Brandwunden erlitten. — Während des gleichen Gewitters schlug ein Blitz in die Scheune der Försterei Brahtal (Pobrdzie) die ebenfalls ein Raub der Flammen wurde.

00 **Debenke** (Dębionek), 15. Juli. Am Sonntag beging die Kirchengemeinde unter Leitung des Ortsgeistlichen das Sommerfest der Angehörigen des Kindergottesdienstes, das wegen des regnerischen Wetters in der Kirche stattfinden mußte. Einige Posaunenvorträge waren verklungen, als der Ortsgeistliche Pastor Thom die Teilnehmer willkommen hieß. Ein Begrüßungsgedicht gab den Auftakt zu den Vorführungen. Dann versammelten sich Kinder, deren Eltern und Gäste im Pfarrhause an einer Kaffeetafel. Nach dem Liede „Schon die Abendglocken klangen“ fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

b **Goldfeld** (Trzeciewiec), 16. Juli. Gestern fuhr das Auto der Zucker-Firma Droß infolge einer Steuerdefekts auf dem Wege Dobrz—Klarheim gegen einen Baum. Der

Chauffeur wurde durch Glassplitter erheblich verletzt. Der Motor ist vollständig zertrümmert. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

ss **Gnesen** (Gniezno), 16. Juli. Der seit dem Kriege an einer Nervenkrankheit leidende Einwohner Teodor Morzyński in Powidz hiesigen Kreises beging Selbstmord, indem er sich am Bett erhängte.

Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der ehemalige Kassierer Stefan Święcicki wegen Unterschlagungen von staatlichen Geldern und Fälschungen in den Büchern im Genesener Burggericht zu zwei Jahren Gefängnis, 3000 Złoty Geldstrafe und zur Tragung sämtlicher Gerichtskosten verurteilt. Ferner wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von zwei Jahren abgesprochen.

z **Inowrocław**, 15. Juli. Ein schweres Gewitter zog gestern nachmittag über Stadt und Umgegend. Der starke Regenfall hat die Wege tief aufgerissen. Durch dieses plötzliche Unwetter mußten die Erntearbeiten unterbrochen werden.

Die Bautätigkeit macht in unserer Stadt rege Fortschritte. Eine ganze Anzahl von Häusern ist im Rohbau fertig. Leider haben einige Besitzer ihre finanziellen Kräfte überschätzt und können nun, da ihnen die weiteren Barmittel fehlen, den geplanten Bau nicht vollenden. Trotz aller Bemühungen gelingt es ihnen auch nicht, Kredite zu erhalten, so daß ihre begonnenen Bauten unvollendet bleiben müssen.

e **Moritzfelde** (Murucin), 16. Juli. Kürzlich erregte in Schleusenau (Okole-Bydgoszcz) der Verkauf von Butter das Kilo zu 90 Groschen allgemeines Aufsehen. Wie sich später herausstellte, hatte der Verkäufer, ein Besitzersohn aus Freidorf (Wierzchucice) die Butter aus einem Güterwagen der Kleinbahn gestohlen.

ss **Mogilno**, 15. Juli. Der 22jährige Edmund Strek in Głogowiec geriet mit seinem rechten Fuß in das Getriebe des Roßwerks, welches sich im Gange befand und ihm zwei Zehen derartig quetschte, daß sie im Krankenhaus amputiert werden mußten.

In Rzeszyn stürzte der vierjährige Jan Kupidura, der sich ohne Aufsicht auf einer Wiese beim Spiel befand, in ein mit Wasser gefülltes Torfloch und ertrank.

Auf der hier am Montag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Bahngebäude nicht aus dem Schornsteinfegerbezirk auszuschließen. In die Fürsorgekommission wurden die Stadtverordneten Grylewicz, Podolski und Feicht gewählt. Ferner wurde bekanntgegeben, daß der Kreisausschuß ablehnt, in Mogilno einen Berufsbürgermeister einzusetzen.

i **Nakel** (Nakło), 15. Juli. Auf dem Wochenmarkt zahlte man für Butter 1,10—1,20, Eier 0,80—0,85. Der Vieh- und Pferdemarkt war trotz des schlechten Wetters reichlich beschickt. Man verlangte für junge Arbeitspferde 300—500 Złoty, für mittlere Pferde 170 bis 250 Złoty. Gute Milchkühe preisten je nach Qualität mit 150—230 Złoty.

In der ul. Długa gelangten unbekannte Diebe durch ein offenes Fenster in die Wohnung von St. Wojciechowski. Sie entwendeten Sachen im Werte von 1000 Złoty.

Bei einem Brunnenbau in Karolewo verunglückte ein Arbeiter, als er die Zementröhren befestigen wollte. Die Röhren stürzten ein und verschütteten den Bedauernswerten. Der Mann konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

ஃ **Posen**, 15. Juli. Spurlos verschwunden ist seit letztem Sonnabend aus dem elterlichen Hause das zwölfjährige Schulmädchen Barbara Szramkiewicz.

Auf der Krämerstraße fuhr infolge Versagens der Bremsvorrichtung ein Personenkraftwagen auf den Bürgersteig in die Schaufensterscheibe der Firma Rapaport. Der Schaden beziffert sich auf rund 1000 Złoty. — Ein Zusammenstoß zwischen dem Kraftwagen des Zahnarztes Dr. Spizewski, fr. Wittelsbacherstraße 3, und einem mit Ziegeln beladenen Wagen erfolgte an der Benzinstation am fr. Wilhelmsplatz. Beide Wagen wurden schwer beschädigt.

Die Forstfakultät der hiesigen Universität, um deren Aufrechterhaltung ein jahrelanger schwerer Kampf geführt wurde, wird nach einem beim Senat der Universität dieser Tage eingegangenen Schreiben endgültig aufrecht erhalten bleiben.

Am Sonnabend wurde ein vom Großpolnischen Imkerverband für Imker-Instrukteure seit dem 6. d. M. veranstalteter Lehrgang, an dem 90 Imker, darunter solche aus Pommerellen teilnahmen, geschlossen. Die meisten Teilnehmer gehören dem Lehrerstande an.

Ein neuer Transport exotischer Tiere, darunter ein von der Firma Christof Schulz geliefertes afrikanisches Straußenpaar, ein Paar schwarzer Maki-Affen, mehrere Ibis-Vögel vom Amazonenstrom und ein schottisches Ponny, ist zur Vervollständigung des Tierparks dieser Tage im Zoologischen Garten eingetroffen.

S **Samotschin** (Szamocin), 15. Juli. Der letzte Pferde- und Viehmarkt war nur mittelmäßig beschickt. Die Tendenz war jedoch sehr lebhaft und wurden sowohl für Pferde wie auch Kühe gute Preise gezahlt.

Der evangelischen Diakonisse aus Helldorf wurde bei der hiesigen Post ihr Fahrrad gestohlen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Der am 11. Juli zu Kreuth in Oberbayern verstorbene

Landesökonomierat

Dr. Leo Wegener

ist ein treuer, warmherziger Freund unserer deutschen Bauern gewesen. Ihm verdanken sie im Jahre 1919 die Anregung, sich auf breitester Grundlage in einem straff und einheitlich geführten Berufsverband zusammenzuschließen. Er hat bei der Gründung des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine mitgewirkt und seinen Ausbau entscheidend gefördert. Dem Vorstand des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine gehörte er bis zu dessen Auflösung an. Unserer Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft hat er als Mitglied des Aufsichtsrates mit Rat und Tat gedient, bis ihm sein Gesundheitszustand ein weiteres Verbleiben in Posen unmöglich machte. Seine Zugehörigkeit und sein reges Interesse aber hat er uns bis zu seinem Tode erwiesen.

Wir werden ihm über das Grab hinaus die Treue halten.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

Für den Vorstand: **Dr. Sondermann-Dębina.**

Für den Aufsichtsrat: **Frhr. von Massenbach-Konin.**

5420



Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78
5114

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Privatunterricht in **doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben** erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar **Maschinenschreibarb.** werden sorgfältig ausgeführt. 2279

Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 18-62
5144

Welcher Förster nimmt sechs Monate alten **Jagdhund in Dressur?** Angebote zu richten unter S 5412 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sommeraufenthalt. Rittergut in Pommer., an eigenem, waldumgebenem, großem See. Park, elektrische Beleuchtung, Tennisplatz, Bade-, Angel-, Jagdgelegenheit. Reit- u. Wagenpferde, Radio und Klavier zur Verfügung. Pension 4 bis 5 zł. Anfragen unter A 4242 an d. Gst. d. Zt.

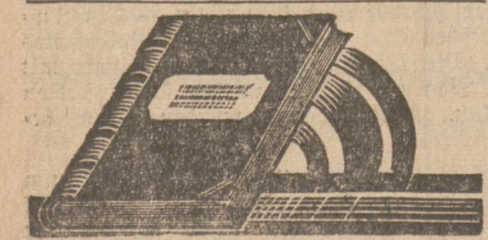
Sommerfrische für 2 Pers. 6,00 Zł. empfiehlt **Försterei. Wald u. See.** Zuschrift. unter W 4915 v. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erholungsbedürftige sowie Ausflügler 4098 f. g. Aufn. u. Verpfleg. auf schön gel. **Mühlengut Buszkowo,** powiat Bydgoszcz. Tägl. 3,50 Zł., Kind. 2,50 Zł. Telf. 6.

2 weidger. Jäger als **Sommergäste** gesucht. Gute Jagd auf Rehböcke u. Schwarzwild 2c. Pensionspreis 4 zł. **Busch, Szewienek,** Post Swiekatowo, Bahn Szewno. 5337

Aelteres, umsichtiges **Mädchen** sowie jüngere **Buchhalterin** perf. poln. in Wort u. Schrift, **gesucht.** Zeugn., Bild einsenden. 5423
Dom. Żurczyn, p. Rynarzewo.





Kontobücher

Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amerikanische Journale mit 8, 10, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Stark herabgesetzte Preise!
Extra-Anfertigung von Kontobüchern jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 3061. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

Heirat

Landwirt Inspektor evgl., 171 groß, dunkelblond, naturliebend, 26 J., 4000 bar, **wünscht Bekanntschaft zwecks baldig. Heirat** mit hübscher, schlanker, tüchtiger Bäuerin bis 24 Jahre zur gemeinsamen Existenzgründung **evtl. Einheirat.** Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild (zurück) unter A 2293 an die Geschst. dieser Ztg.

Einheirat wünscht evgl. **Landwirt** in größ. Grundstück. 27 Jahre alt, 9000 zł Vermög. Off. u. F 2312 an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

1 bis 2 **Brunnenbauer** mit guten Fachkenntnissen und Zeugnissen sucht sofort **Alfred Holtfreter,** Brunnenbaumeister, **Grudziądz,** Narutowicza 25. 5416

Wegen Erkrankung der Hausfrau wird zum 1. 8. od. spät. für einf. Forsthaush. geeignete, tüchtige, zuverlässige, **evgl. Person** nicht unter 30 J., **zur Führung des Haushalts,** in Dauerstellung **gesucht.** Mit Küchen- u. allen häusl. Arbeit., etwas Geflügelzucht u. Milchwirtsch. vertraut. Ang. m. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Bild unter M 5393 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Bescheiden., ehrl., saub. Hausmädchen f. kl. kinderlos. Haush. sofort od. 1. 8. 36 **gesucht,** etwas Kochkenntn. erwünscht. Gehaltsanspr. u. Zeugnis-Abschr. an **Frau Hilde Remus,** 5424 **Łasin,** pow. Grudziądz.

Suche zum 1. 8. fleiß., ehrl., deutsch-kathol. **Hausmädchen** für Stadthaushalt in Pommerellen. Offert. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. O 5399 an die Geschst. dieser Ztg.

Tücht. **Alleinmädchen** gut empfohl., m. Koch- u. Nähkenntn, z. 1. 8. nach Toruń ges. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Lohnford. unt. D 3331 an Ann.-Expedition **Wallis, Toruń.** 5400

Suche zum 15. August **erf. Stütze** die perf. kocht, u. keine Arbeit scheut. 5425
Frau Schulemann, Lisnowo, p. Grudziądz.

Schlossermeister für mittleren Betrieb, umsichtig und strebsam, der auch an der Drehbank Bescheid weiß, zum 1. 10. gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsanspr. unt. P 5403 an die Gst. d. Ztg.



4492

Ein alter Bekannter im neuen Gewande!
Das altbewährte Hausmittel 4456
AMOL
gibt es jetzt auch in einer praktischen Taschenpackung! Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

TAPETEN
größte Auswahl.
Bydgoski Dom Tapet
ul. Jezuicka Nr. 16. 4980

Polstersachen u. Dekorationen werden angefertigt und angemacht 1913
A. Witt, Tapezierermstr. u. Dekorat., Gamma 5.

Für den Geschäftsmann unserer Zeit
Ist Werben Selbstverständlichkeit!
Am besten ist ein Inserat,
Das immer seine Wirkung hat!

Stellengesuche

Suche für meinen **landwirtschaftl. Beamten,** der bei mir 3½ Jahre tätig war, 3 J. selbst gew. hat, mit 7½ J. Praxis, von sofort od. später eine für ihn passende Stelle, auch **als alleinig. Beamter** auf kleinem Gut. Ansprüche besch. Es ist eine ganz hervorragende Kraft, die ich einem jeden bestens empfehl. kann. Zuschr. unt. L 5264 an die Gst. d. Zt.

Suche für den Sohn meines verstorbenen Chefs, 22 Jahre alt, 3 Jahre Praxis, 5358 **Stellung** zur weiteren Ausbildung in der Feldwirtschaft. Gefl. Angebote bitte zu richten an Administrator **Wische, Mgoszcz,** poczta Lisewo, pow. Chełmno, Pom.

Landwirtssohn sucht vom 1. 8., resp. später, zwecks Verbesserung **2. Beamtenstelle.** Höh. Schulbild., Landwirts-Schule, 2¼ J. Praxis, firm in beid. Landesspr. Off. bitte zu richten unt. T 5426 an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober d. J. Stellung als **Brennerei-Führer.** Bin 26 Jahre im Fach und habe die Brennereischule in Schweidnitz besucht, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. In jetziger Stellung 7 Jahre. Off. unt. Z 2292 an d. Gst. d. Zt.

Geprüfter 5413 **Müller** 28 Jahre alt, ledig, mit guten Zeugnissen, auch mit jedem Betrieb vertraut, **sucht** sofort oder ab 1. 8. **Stellung.** Off. an **Paul Appelt, Bolewicko p. Bolewice,** pow. Nowy Tomyśl.

Müller 47 J., Junggel. **sucht Stellung.** Mit allen neuzeitl. Maschinen vertraut. Ang. u. C 3319 a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5237

Rechnungsführer (Bilanzbuchhalter) perfekt in der Führung von Wirtschaftsbüchern der Landw. und Nebenbetriebe, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, Schreibmaschine, erfahren im Steuer- und Versicherungswesen, in ungekündigter Stellung, **wünscht ab 1. 10. anderen Wirkungskreis.** Angeb. unt. E 5371 an die „Deutsche Rundschau".

Ehrlicher **Fleischergeselle** der auch d. Führerschein besitzt, **sucht Stellung.** Offerten unt. G 2314 an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner evgl., 28 J., vertr. mit allen Gartenarbeiten u. Topfkulturen, sowie Parkpflege u. Bienenzucht, **sucht,** gestützt auf gute Empfehlungen u. Zeugn., **Stellung,** wo später eventl., jedoch nicht Bedingung, Verheiratung möglich ist. Offerten unter B 2294 an die Gst. d. Zt. erb.

Bäckermeister in mittleren Jahren, mit grüner Karte, **sucht Vertrauensposten.** Auch andere Beschäftigung angenehm. Ang. unt. H 2317 a. d. Gst. d. Z.

Gewissenhafte **Lehrerin** welche sehr kinderlieb ist, sucht z. neuen Schuljahr Stellung zu Kindern v. 6–11 Jahren, b. bescheid. Ansprüchen. (Lehrerlaubnis vorhd.) Offerten unter R 5382 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junges Mädchen sucht zum 1. 8. oder später Stellung als **Kinderfräulein** Nähkenntn. vorhanden Off. an die Geschst. d. Ztg. unt. W 5314 erb.

Aeltere, geschäftskund. Dame, poln. spr., sucht **Filiale oder Mithilfe im Geschäft und Haushalt.** Angeb. erb. unter W 2291 an die Geschst. dieser Ztg.

Bessere, ältere 2295 **Wirtschafterin** durchaus zuverl., **sucht Vertrauensstellung** per bald od. spät. Gefl. Ang. an Frl. **Sommer** bei Nowakowski, Garbary 9

Aeltere Wirtin sucht vom 1. 8. oder 15. 8. **Stellung.** Off. u. A 5331 a. d. G. d. Z. erb.

Junges, ehrl., zuverl. Mädch. v. Lande sucht ab 1. 8. od. spät. Stellg. **als Stütze oder Wirtschafterin** zwecks Veränderung, gute Zeugn. vorhand. Off. u. M 2270 an die „Deutsche Rundschau".

Erf. Wirtschafterin, perf. i. fein. einf. Küche, Back., Einw., Einschl., Federvieh, sucht Stellg. bald od. spät. Gefl. Off. u. N 5395 a. d. G. d. Z. erb.

Vertrauensperson, ält. Dame, mit großen Haushaltungen vertraut, sucht für die Ferien Stellung zur Vertretung oder Entlastung der Hausfrau. **Berufshilfe,** Bydgoszcz, Gdańska 66 5372

Gebildete **Landwirtstochter** 19 jähr., Waise, sucht sich i. besserem Haushalt zu betät. a. **Haustochter** od. **Stütze** m. Familienanschluß u. kl. Tascheng z. weit. Ausbild. i. Haushalt. Frdl. Angeb. unt. C 2304 a. d. Gesch. d. Z.

Suche für meine Angestellte **Stellung** von sofort oder später als **Haus- od. Küchenmädch.** Selb. ist ordentl., ehrl. u. zuverl., 29 J. alt, evgl., verh., ohne Anhang. Off. u. U 5307 an d. G. d. Z. erb.

Evangl. ehrl. Mädchen sucht Stellung vom 1. 8. oder 15. 8. als **Küchen- oder Allein-Mädchen** auf ein Gut od. Stadthaushalt. Off. unter E 2311 a. d. Gst. d. Ztg.

Polskie Biuro Podróży „ORBIS"
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 2 Tel. 3667
3 Sammelausflüge nach Berlin zur OLYMPIADE.

1. vom 31. Juli bis zum 9. August
2. vom 8. August bis zum 17. August
3. vom 31. Juli bis zum 17. August 2298

Preis für Paß und Hin- und Rückfahrt **ca. 120.- Złoty**
Anmeldungen bis zum 25. Juli 1936.

Drei Olympia-Einlaßkarten
für 4. August Leichtatlethik Stehplatz 1 Mark
" 8. " " " " 2 "
" 15. " Schwimmen " " 2 "
gibt ab **Justus Wallis, Toruń,** Szeroka 34.

Evgl., ehrl. Mädchen sucht vom 15. 7. oder 1. 8. Stellung als **Stubenmädchen auf ein Gut.** Off. unt. D 5368 a. d. Gst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Einstöckig. Wohnhaus i. d. Nähe d. Bahnhofs. Preis 10000, Anz. 8000 zł. **Sokołowski,** Bydgoszcz, Sniadeckich 52. 2327

Kaufe Haus in gutem Zustande, Zentrum Bydgoszcz Einzahlg. 50000, sofort, Vermittler ausgeschloss. Zuschrift. unt. G 5374 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erstklass. Zinshaus in Grudziądz, ca. 12500 zł Mietseinnahme, 24000 zł Hypothek, zu verkaufen. Off. unter R 5417 an **A. Kriedte, Grudziądz.**

Achtung! Optanten n. Deutschl. Gute Existenz. **Ein Pensionat zu verkaufen.** Zu erfragen: Bydg., Chwytowo 5, m 3 2300

Suche Häuser von 10000–80000 zł. Off. u. M 2326 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Flotter 5jährig. Wallach fehlerfrei, sowie ein **Benzinmotor** 2 P. S., zu verkauf. 2210 **Bydgoszcz, Fordońska 28**

Singernähmaschine, Damenfahrrad, (neu), verkauft spottbillig 2332 **Gulcz,** Nakielska 3.

Fast neues Motorrad zu kaufen gesucht. Näh. Angab. mit Preis unt. R 2329 a. d. Gschst. d. Z.

Ruderboote Motorboote und Trainings-Einer hat zu verkaufen
W. Gannott, 2303 Toruńska 125. Tel. 1813.

Milchzentrifugen Marke Skoda, 45 Ltr. 95,—, 60 Ltr. 140,—, langjährige Garantie, empfiehlt 5414 Firma **Kujawski, Toruń.**

Dampfmaschine „Hanomag", 150 P. S., in gutem Zustande, mit Kondensation u. Generator, preiswert zu verkauf. Angebote an **Majętność, Kotowiecko,** pow. Ostrów. Wlkp. 5411

Dampfdreschmaschine „Flöther" QA 4, 63×23 Zoll, Kugellager, sofort betriebsfähig, verkaufe billig, Kasse. Off. unt. 1627 an Ann.-Exped. **Kosmos, Poznań,** Al. M. Piłsudskiego 25. 5422

Pianinos kauft **Pfitzenreuter, Pomorska 27.** 2302

Radio, neu, f. Batterie und Gleichstrom, billig z. verkauf. **Kuhl, Gdańska 162.** 2319

1 Drehbank $2\frac{1}{2}$—3 m Drehlänge sowie **Büchsenschließmaschine zu kaufen gesucht.** Näh. Angaben mit Preis unt. J 2321 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rote Ziegel gut gebrannt, gibt billig ab **Ziegelei Nakielska 137,** Tel. 1486 2299

Alte Dachsteine sowie 2328 **alte weiße Kacheln** stehen billig z. Verkauf **Bydgoszcz, Orla 47.**

Blüh. Oleander zu verkaufen 2331 **Kordeckiego 33,** Wg. 1.

Wohnungen

Aeltere Dame sucht **2-3-Zimmer-Wohng.** Offerten unter K 2324 an die Geschst. d. Ztg.

Suche 2 Zimmer u. Küche. Zahle evtl. Miete voraus. Uebernehme auch Hausverwaltung. Off. unter O 2330 a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Schönes Zimmer Sw. Jańska 9, W. 3. 3092

Pachtungen

Pachtung. 1400 **Morgen Rübenboden** sofort abzugeben. Erforderlich 50/40000 zł. Offert. unter 5418 an **Emil Romey, Grudziądz**

Suche eine **Wasser- od. Motormühle** zu pachten. Leistg. 40–60 Ztr. tägl. Off. u. L 2325 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Obstgarten zu verpachten, ca. 25 Ztr. Sauerkirschen, 50 Ztr. Spät-Aepfel und 10 Ztr. Birnen.
Walter Schulz, Rościmin, p. Jeziorki-Zab., powiat Wyrzysk, stacja Rajgród, 5396 Tel. Zabartowo 6.

Pensionen

Suche für mein. 8jähr. Sohn **Daueraufenthalt** in nur bess., gebildeter **deutsch-jüd. Familie,** wo Deutsch-Unterr. mögl. Off. u. **WM. 165** a. Ann.-Exped. **W. Meklenburg, Danzig, Breitgasse 118.** 5421

Am Freitag, 17. d. M., abds. 8 Uhr spricht
Bischof Dr. Ed. Epp aus Amerika
im Gemeindesaal Töpferstr. (Zduny) 10
Jeder herzlich willkommen! 2320

Jede Frau hat mehr vom Leben, wenn . . . sie sich einmal mit dem Camelia-System vertraut gemacht hat. Sie muß dann offen zugeben, daß jede übertriebene Schonung in gewissen Zeiten wirklich keinen Zweck hat, denn die Reform-Damenbinde „Camelia" gewährt ihr zuverlässigsten Schutz und Sicherheit. Die vielen Lagen feinster, flaumiger Camelia-Watte (aus Zellstoff) verbürgen höchste Saugfähigkeit. Keine Verlegenheit auch im leichtesten Sommerkleid, da Wäscheschutz. Einfachste und diskrete Vernichtung. Und der Camelia-Gürtel mit Sicherheitsbefestigung gewährleistet beschwerdeloses Tragen! — **Trotz dieser vielen Vorzüge konkurrenzlos im Preis.** 4837



Record Schachtel à **10 Stück Zł. 1.80**

Spezial . . . Schachtel (5 Stück) **1.35** **Regulär** . . Schachtel (12 Stück) **3.00**
Populär . . . " (10 Stück) **2.50** **Uebergröße** " (10 Stück) **3.30**
Reisepackung . . (5 Einzelp.) 2.00 G.

Die ideale Reform-Damenbinde - Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Achten Sie daher auf die bekannte blaue Packung!

Erhältlich in allen einschl. Geschäften, nötigenfalls Bezugsquellennachweis durch **Camelia-Werk Danzig,** Holzmarkt 15.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 163.

Bromberg, Freitag, den 17. Juli 1936.

Pommerellen.

16. Juli.

Graudenz (Grudziądz)

Verurteilung einer Räuberbande.

Vor dem Graudenzer Bezirksgericht hatten sich vier besonders gefährliche Banditen wegen Raubattentats zu verantworten: der 24jährige Arbeiter Franciszek Gardzielewski aus Kehrwalde (Kierwald), Kreis Dirschau, der 26jährige Schmied Franciszek Błaszczyk, der 34jährige Arbeiter Józef Bieliński aus Barloschewo, Kreis Stargard, und der ebenfalls 34jährige Arbeiter Jan Galikowski aus Rußhof, Kreis Stargard. Sie haben in der Nacht zum 15. Mai d. J. einen Überfall auf das Gehöft des 71jährigen Deputanten Franciszek Kurka in Kehrwalde verübt. Zwei von ihnen rissen den alten Mann aus dem Bett, schlugen auf ihn ein, drückten ihm die Kehle zu und steckten ihm einen Knebel in den Mund. Błaszczyk zog den Greis aus und raubte ihm das in einer unter dem Hemd getragenen Weste befindliche Geld (über 1000 Złoty). Den Raub teilten dann die Banditen unter sich. Zur Verhandlung wurden alle vier Verbrecher, die aus Mewe hertransportiert waren, gefesselt vorgeführt. Wie die Verhandlung ergab, ist der Raubüberfall planmäßig vorbereitet gewesen, da die Täter von dem Vorhandensein des Geldes bei K. genau gewußt haben. Das Urteil lautete gegen Gardzielewski auf 6, gegen Błaszczyk auf 6, sowie gegen Bieliński und Galikowski auf je 5 Jahre Gefängnis. Allen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. *

× **Richtigstellung.** In dem in Nr. 161 der „Deutschen Rundschau" enthaltenen Bericht über die 31. internationale Ruderregatta in Danzig ist als Sieger im dritten Jungmann-Vierer der Allensteiner Ruderverein angegeben. Das ist unzutreffend, da den ersten Platz mit einer Bootslänge vor den Allensteinern der Graudenzer Ruderverein belegt hat. Der Graudenzer Ruderverein ist somit, da er auch im Holmvierer Erster wurde, in zwei Rennen Sieger geworden. *

× **Fahrraddiebstahl.** Um sein Fahrrad im Werte von 95 Złoty bestohlen wurde Antoni Minet, Bischoffstraße (Św. Wojciecha) 5. *

× **Eine schaurige Entdeckung machten Pilze** sammelnde Kinder in einem Wäldchen von Linowo Król. im Kreise Graudenz. Sie fanden eine an einem Baum hängende Leiche eines Selbstmörders. Herbeigerufene Polizeibeamte stellten bei der Untersuchung fest, daß sich in den Taschen des Toten 2 Groschen, ein Handspiegel und die Hälfte einer Vorladung zum Burggericht in Graudenz befanden. Nach dem auf dem Schriftstückrest noch vorhandenen Aktenzeichen wird sich die Persönlichkeit des freiwillig aus dem Leben Geschiedenen gewiß ermitteln lassen. *

× **Aufgefundenes Skelett.** Ein beim Wirt des städtischen Restaurants „Waldhäuschen" zu Besuch weilender verwandter Schüler aus Bromberg entdeckte Dienstag nachmittag im neuen Teil des Gartens dieses Etablissements beim Herstellen einer Grube in ca. 1 Meter Tiefe einen Haufen Knochen, die bei näherer Feststellung für Teile eines menschlichen Skeletts erachtet wurden. Den Umständen nach muß angenommen werden, daß das Knochengerüst einer Leiche angehört, die dort vor fünf oder mehr Jahrzehnten vergraben worden ist. Nach den nötigen Feststellungen durch die Polizei usw. wurden die zerfallenen Skeletteile wieder der Grube übergeben und diese, so wurde uns von kundiger Seite mitgeteilt, aufs neue zugeschüttet. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr in den letzten 24 Stunden eine weitere Abnahme um 3 Zentimeter und betrug Mittwoch früh um 7 Uhr 0,62 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist von 18 auf 16,5 Grad Celsius zurückgegangen. — Im Weichselhafen trafen ein die Schleppdampfer „Gdańsk" mit vier leeren Kähnen aus Warschau, „Spółdzielnia Wisła" mit zwei Kähnen mit Zucker aus Danzig, „Leszek" mit drei Kähnen mit Zucker aus Brahemünde. Es liefen aus Schlepper „Gdańsk" mit fünf Kähnen mit Zucker, „Spółdzielnia Wisła" mit einem Kahn mit Mehl und zwei mit Zucker beladenen Kähnen und „Konars" mit drei Kähnen mit Sammelgütern nach Warschau, „Bawarja" mit drei Kähnen mit Getreide und Mehl nach Danzig, „Katowice" ohne Schleppzug nach Dirschau, „Leszek" mit drei leeren Kähnen nach Brahemünde. Auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Jagiełło" bezw. „Warneńczyk" und „Belgja", auf der Strecke Danzig—Warschau bezw. Dirschau—Warschau die Passagierdampfer „Eleonora" bezw. „Sowiński" und „Bałtyk". * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 16. Juli, abends 7 Uhr, bis Donnerstag, 23. Juli, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 19. Juli, hat in der Innenstadt die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernsprecher 1269. **

v **Bei einem der letzten Einbrüche** wurden aus einer Wohnung Kleidungsstücke und andere Gegenstände im Gesamtwert von ca. 1200 Złoty gestohlen. Die Täter dieses Einbruchsdiebstahls konnten jetzt in Ciechocinek ausfindig gemacht werden, die Beute dagegen wurde erst nach längerem Suchen in Inowrocław, von wo beide Einbrecher stammen, aufgespürt. Bei dieser Gelegenheit fand die Polizei auch die während des Thorner Gastspiels bei dem Herrn Brunner gestohlenen Sachen. * *

v **Ausschreitung im Gerichtssaal.** Vor dem Burggericht in Thorn sollte die Verhandlung gegen den bekannten Dieb und Einbrecher Bolesław Luks sowie dessen Helfershelfer Józef Misiaczyk stattfinden. Weil beide Angeklagte der Polizei als gefährliche Radaubrüder bekannt sind, erteilte der Richter Kozlowski den die Angeklagten aus dem Gefängnis in den Gerichtssaal führenden Schutzleuten den Auftrag, denselben Handschellen anzulegen. Luks widersetzte sich dieser „Annehmlichkeit" und stieß beleidigende Äußerungen gegen den öffentlichen Ankläger und das Gericht aus. Hiermit nicht genug, ergriff er einen in der Nähe stehenden Stuhl, um ihn gegen den Schutzmann Woźniak zu schleudern. Dieses konnte durch das schnelle Dazwischentreten der Wächter verhindert werden. Der schon erhobene Stuhl wurde abgefangen und landete lediglich an dem Garderobenständer. Hierauf gebärdete sich Luks so wild, daß er mit einem Gummiknüttel beruhigt werden mußte. Das Gericht vertagte die Verhandlung und ließ beide Angeklagten in das Gefängnis zurückbringen. * *

v **Kesselexplosion in der Thorner Schmalzfabrik.** Dienstag nachmittag kam es in der Schmalzfabrik „Standart" in der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) zu einer gefährlichen Kesselexplosion. Bei der probeweisen Inbetriebnahme eines mit Schmalz angefüllten neuen Kessels trat plötzlich eine Explosion ein, durch die der am Kessel durch Schrauben befestigte Deckel weggeschleudert wurde. Hierbei erlitt der 26jährige Schlosser Jan Krygier aus der Graudenzerstraße erhebliche Brandwunden, während der 25jährige Schlosser Viktor Dąbrowski, wohnhaft Culmer Chaussee (Chełmińska Szosa) mit einem leichteren Nervenschock davonkam. Die Verletzten mußten in das Stadtkrankenhaus transportiert werden. Die Explosion richtete im Fabrikgebäude keinen Schaden an. * *

‡ **Durch einen Sprung von der Marschall Piłsudski-Brücke** in den Weichselstrom versuchte sich in der Nacht zum Mittwoch gegen 3 Uhr ein Mann das Leben zu nehmen. Er konnte durch zwei zufällig in der Nähe weilende Fischer aus dem Wasser gezogen werden und wurde durch die herbeigerufene Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Personalien des Mannes konnten bisher noch nicht ermittelt werden. * *

‡ **Zwei aus der Erziehungsanstalt** in Kamień, Kreis Zempelburg, entflohene Mädchen wurden durch die Polizei festgenommen, außerdem vier unter Diebstahlsverdacht stehende Personen, zwei weitere zwecks Feststellung der Identität und eine wegen Trunkenheit. — Zur Anzeige gebracht wurden im Stadt- und Landkreis Thorn fünf Diebstähle, sechs Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Wegeordnung, neun Fälle öffentlicher Ruhestörung und vier Fälle illegalen Schußwaffenbesitzes. * *

* **Das Wappen der Stadt Thorn bestätigt.** Der Innenminister bestätigte nachstehendes Wappen der Stadt Thorn: Auf silbernem Grunde die roten Stadtmauern mit drei gleichhohen Bastionen. In den Seitenbastionen je ein Fenster. Fensteröffnungen schwarz. In der Mauer ein Tor mit goldener Flügeltür, ein Flügel halb geöffnet, Beschlag auf den Flügeln, silbern; in der geöffneten Torhälfte eine hängende silberne Egge. Toröffnung schwarz. Das Wappenschild hält ein kniender Engel in blauem Gewand mit silbernen Flügeln. Die Haare des Engels schwarz, Gesicht und Hände naturfarben. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Die Tischlerinnung** führte im Lokal Loch eine Quartalsversammlung durch, die von dem neuen Obermeister M. Leszczyński geleitet wurde. In der Hauptsache wurde über einen Fragebogen der Handwerkskammer beraten, der die Konkurrenz durch Erziehungs- und Strafanstalten betrifft. Die überhandnehmende Konkurrenz der hiesigen Besserungsanstalt kam zur Sprache, die die Entwicklung des örtlichen Gewerbes stark schädigt. Es wurde neues Material angegeben, welches der Vorstand an die

Handelskammer leiten wird. Der frühere Obermeister Artjuch wurde, da durch seine Tätigkeit die Innung und einzelne Mitglieder geschädigt worden sind, aus der Innung ausgeschlossen. +

Br **Gdingen** (Gdynia), 16. Juli. Im Hafen in der Nähe der Kühlhalle, stand das dem Otto Rybel gehörende Fuhrwerk, welches mit Pflastersteinen beladen war. Plötzlich ging das Pferd rückwärts und der Wagen stürzte in das Hafenbassin. Erst nach einigen Stunden wurden das tote Pferd und der Wagen aus dem Wasser gezogen.

h **Gorzno,** 15. Juli. Beim letzten Gewitter traf ein Blitz die Scheune der Witwe Grabowski in Abbau-Gorzno (Górzno wybud.) und zündete. Dank der Hilfe der hiesigen Feuerwehr und einer Pfadfindergruppe gelang es, die landwirtschaftlichen Maschinen zu retten und das Feuer zu lokalisieren. Die Scheune brannte völlig nieder. Die Geschädigte ist versichert.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 15. Juli. Gewaltsam ihrem Leben ein Ende zu machen beschloß eine Kaufmannsfrau, indem sie ein größeres Quantum Essigessenz trank. Ihre Tat wurde rechtzeitig bemerkt und dank der Hilfe eines herbeigerufenen Arztes gelang es, die Lebensmüde zu retten. Familienzwist soll der Grund zu diesem fürchterlichen Schritt gewesen sein.

Ein Unglücksfall ereignete sich am letzten Donnerstag auf dem Gute des Herrn Pfeiffer. Der Arbeiter Chojnacki war mit mehreren Kollegen mit dem Beschlagen von Bausteinen beschäftigt. Hierbei flog dem Ch. ein Steinsplitter ins Auge. Der Unglückliche wurde in das Soldauer Krankenhaus geschafft.

Auf einem Tanzvergnügen, das junge Arbeitsburschen am letzten Sonntag in Wlewsk veranstaltet hatten, kam es zu einer Schlägerei. Im Verlaufe dieser erhielt der Arbeiter Antochowicz von einem Arbeiter aus Chelst einen Messerstich in den Rücken.

a **Schwetz** (Świecie), 14. **Juli.** Vor einigen Tagen beging in Gatzki, hiesigen Kreises das Döringsche Ehepaar das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Die Jubilare erfreuen sich beide noch körperlicher und geistiger Frische.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 14. Juli. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war trotz des regnerischen Wetters sehr gut besucht. Der Auftrieb von Vieh und Pferden war ebenfalls sehr groß. Die Preise für gute Pferde schwankten zwischen 450—650 Złoty, geringere brachten 180—300 Złoty, Schlachtpferde bis 80 Złoty. Die Preise für gute Milchkühe stellten sich auf 250—350 Złoty, für schlechtere wurden 100—180 Złoty gezahlt. Die Umsätze dürften zufriedenstellend gewesen sein. Auf dem Schweinemarkt zahlte man für das Paar Absatzferkel 25—33 Złoty.

Freie Stadt Danzig.

Das Ende einer abenteuerlichen Bootsfahrt.

In der See vor Zoppot kenterte ein Boot. Der Insasse, ein polnischer Staatsbürger, rettete sich durch Schwimmen an Land. Der Mann ist mit dem selbstgebauten Kahn von Krakau die Weichsel hinunter gefahren, um nach Gdingen zu gelangen. Kurz vor dem Ziel mißglückte nun diese Fahrt.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. Juli 1936 (6. Sonntag n. Trinitatis).

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gürtler, vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm. 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Jungmänner-Verein (Abschiedsfeier bei Herrn Breder). Freitag abends 8 Uhr Jungvolkheimabend.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Ritzwalde. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Schwetz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. Vorm. 9 U. Morgenandacht, abds. 7 Uhr Evangelisation, nachm. $\frac{1}{2}3$ Uhr Missionsfest in Schönbrück, nachm. 2 Uhr Andacht in Treul, nachm. 3 Uhr Jugendbund in Treul. Dienstag abds. $\frac{1}{2}8$ Uhr Gesangstunde. Donnerstag abends $\frac{1}{2}8$ Uhr Bibelstunde.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. $\frac{1}{2}12$ Uhr Kindergottesdienst.

Sartowitz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Tuchel. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Zwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. Juli 1936 (6. Sonntag n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Altstadt. Vorm. $10\frac{3}{4}$ Uhr Gottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus.

Gurske. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Rentschkau. Vorm. 10 U. Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Hohenhausen. Nachm. $\frac{1}{2}3$ Uhr Gottesdienst.

Podgorz. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Rudak. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Ostrometzko. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Groß Bösendorf. Vorm. 8 Uhr Morgengottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst in Pensau, 14 Uhr Versammlung der Jugend.

Leibitsch. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Gramtschen. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Culmsee. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kunstsommer an der Ostsee.

Danzigs sommerliche Kunstpflege an der Ostsee.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Kürzer ist in unserem Nordosten der Sommer als etwa im mittleren Deutschland oder gar im Süden. Darum ziehen die Danziger hinaus an die See, sobald es das Wetter gestattet, um ja ihre Sommerzeit recht auszukosten und **nach Möglichkeit zu verlängern. Eine ganz selbstverständliche Folge** davon ist es, daß **auch der Schwerpunkt** des **künstlerischen** Wirkens dieser regen Großstadt an der **Ostsee sich demgemäß verlagert. Der Vorort des kulturellen** Geschehens in Danzig ist in den **Sommermonaten Zoppot, das** Danziger **Weltbad. Die Sportler** aller Zweige pflegen sich hier ihr Stelldichein zu geben und so lösen die großen internationalen Rennen, internationale Ruder- und Segelregatten, Schwimm- und Tenniskämpfe in ununterbrochener Reihe ab. Vor allem pflegt aber auch Zoppot die künstlerische Tradition der Danziger und bietet zugleich den Fremden auserlesene Genüsse. Zoppot leistet sich einen so ausgezeichneten Kapellmeister als Leiter seines Kurorchesters, wie es der erste musikalische Leiter des Reichssenders Königsberg Wolfgang Brückner ist. Zahlreiche Sinfonie- und Solistenkonzerte gibt es im Großkurgarten. In diesem Jahre war ein Höhepunkt des Zoppoter Musiklebens das Gastspiel von Solisten der Mailänder Scala, die den Kurgästen die Perlen italienischer Musik boten. Maestro Angelo Ferrari erwies sich als Dirigent von außerordentlichen Qualitäten. Nach wenigen Proben riß er die ihm fremde Kapelle zu Höchstleistungen hin. Jubel der Begeisterung umbrauste ihn und seine Gesangssolisten, vor allem den Bariton L. Conati und die Koloratursopranistin T. Paggi, den Tenor F. Grignani und die Sopranistin T. Hasegava, eine Japanerin. Als Gastdirigent trat der Landesleiter der Reichsmusikkammer für Ostpreußen Arno Hufeld auf. Von den Solisten seien nur erwähnt der bekannte Preisträger des Musikpreises der Stadt Berlin 1936 Hans Eggert, Willi Steiner (Cello), Berlin, die amerikanische Volksliedersängerin, die Sopranistin von der Newyorker Broadcasting Company und dem Columbia Sender Amalie Helmholz, Adolf Steiner-Berlin (Violoncello). Auch Johann Strauß Enkel dirigierte ein paar Strauß-Abende.

Bot das Kurtheater Zoppot lange Jahre nur gelegentliche Gastspiele, bei denen irgend ein Star in einem unzureichenden Ensemble glänzte, so hatte Zoppot in diesem Jahre eine regelrechte, wenn auch kurze Spielzeit. Die Kurverwaltung verpflichtete nicht etwa ein eigenes Personal, sondern das Schauspiel des Danziger Staatstheaters in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli zu einer Reihe von Gastspielen, und das war ein guter Gedanke, weil den Kurgästen aus aller Herren Länder so wenigstens hervorragende Lustspiel-Aufführungen geboten werden konnten. Das Staatstheater setzte nicht etwa die Stücke auf den Spielplan des Kurtheaters Zoppot, die schon in der letzten Spielzeit des Staatstheaters aufgeführt wurden, sondern durchweg Neu-Einstudierungen. So sahen wir ausgezeichnete Aufführungen unter der Spielleitung von Dr. Adolf Rott von „Ehe in Dosen" und „Meine Tochter — Deine Tochter" (beide von Lenz und Roberts), „Hau-ruck" und vor allem von Kurt Götzens „Dr. med. Hiob Prätorius". Lilienfeins „Annemarie gewinnt das Freie" konnte die sommerliche Theatergemeinde ebenso wenig fesseln wie Wildes „Ein idealer Gatte". Heinz Brede inszenierte wirkungsvoll Schulenburgs „Schwarzbrot und Kipfel" und „Hilde und 4 PS".

Wichtigere Tanzspiele boten Ruth Schwarzkopf und Harald Kreutzberg.

*

Große Umbauten der Zoppoter Waldoper auf dem Festspielplatz.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Festspiele bringen in diesem Jahre das erste große Erfolgswerk Richard Wagners „Rienzi", das noch im Stil der großen Oper gehalten war, und daneben das letzte Werk des Bayreuther Meisters, mit dem er sein umwälzendes Wirken in der deutschen Musik krönte: „Parsifal". Die Rienzi-Aufführungen, die Staatskapellmeister Tutein dirigieren wird, finden am 23. und 26. Juli statt. Dann folgt unter der Stabführung von Staatskapellmeister Professor Robert Heger in völliger Neu-Inszenierung Parsifal am 28. und 30 Juli, 2. und 4. August.

Die Proben sind seit langem im Gange. Die meisten Künstler sind bereits in Zoppot anwesend oder treffen in diesen Tagen ein.

Die zahlreichen Freunde der Waldoper, die regelmäßig zu ihren Aufführungen kommen, werden den Festspielplatz nicht wieder erkennen. Der Richard Wagner-Weg, der von Zoppot zum Festspielhügel führt, der Promkenhöhe, ist verschönt und erweitert worden. Gleich nach dem Eintritt in das umfriedete Gelände der Waldoper erhebt sich eine große Holzhalle, die der Unterkunft und den Erfrischungsgelegenheiten dient. Wuchtig und schlicht in ihrer Architektur paßt sie sich wunderbar dem Waldrahmen an. Alle fliegenden Stände sind aufgehoben. Soweit sich noch aus den Anfängen primitivere Unterkunftstätten auf dem Festspielplatz befanden, sind sie jetzt soliden, massiven Bauwerken gewichen. Es ist ein neues Verwaltungsgebäude entstanden mit würdigen Unterkunftsräumen für Dirigenten und Solisten und auch neue Garderoben- und Toiletten-Räume sind geschaffen worden. Im Zuschauerraum sind die störenden Stehplätze am Eingang beseitigt worden, dafür sind diese Plätze in der Mitte vermehrt worden. Der Bühnenraum ist zur Unterbringung der kolossalen Bühnenbauten auch in diesem Jahre wieder erweitert worden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beanwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Bromberg. Nach der jetzt von Ihnen gegebenen Aufklärung darüber, daß Ihre Frau für das Geschäft an Ihrem Wohnorte ein besonderes Patent gelöst hat, fehlt nur noch die Angabe, worauf sich die Finanzbehörde stützt bei ihrer Forderung, daß Sie ein Patent vierter Kategorie lösen müssen. Um das aufzuklären, brauchen Sie nicht persönlich herzukommen, es genügt, wenn Sie uns den Zahlungsbefehl wegen der Umsatzsteuer und eventuell andere darauf bezügliche Papiere zur Einsicht übersenden. Wenn der Sachverhalt so ist, wie Sie ihn schildern, dann haben Sie Anspruch auf ein Patent Kategorie 5 a. Gegen die Entscheidung des Finanzamtes können Sie bei der Izba Skarbowa Berufung einlegen.

W. G. Grudziądz. Von den sieben Nummern ist bisher noch keine ausgelost. Wie etwaige ausgeloste Beträge behandelt werden, hängt von der Entscheidung der Reichsbank ab.

Victor H. in F. Die Sache ist in einfacher Weise so zu lösen, daß Ihr Schwiegervater sich bei den Versicherungsanstalten in Polen, von denen er die Rente erhalten hat, abmeldet, und zwar nach seinem jetzigen Wohnort in Deutschland, und sich darüber eine Bescheinigung ausstellen läßt. Aber die bloße Abmeldung in Polen genügt nicht, er muß sie durch seine Anmeldung bei der deutschen, für seinen jetzigen Wohnort zuständigen Reichsversicherungsanstalt, und zwar der in Breslau, ergänzen und gleichzeitig beantragen, daß ihm die Renten jetzt durch die deutschen Anstalten gezahlt werden. Auf Grund des deutsch-polnischen Sozialversicherungsabkommens übernimmt jetzt die deutsche Reichsversicherung die Zahlung. Versicherungsträger sind die Versicherungsanstalten beider Staaten, wenn Ihr Schwiegervater schon zu deutscher Zeit versichert war. Da Ihr Schwiegervater jetzt in Deutschland lebt, überweisen die polnischen Versicherungsanstalten die auf sie entfallenden Beträge an die zuständigen deutschen Institutionen, und diese zahlen sie an den Rentenberechtigten aus. Wenn Sie resp. Ihr Schwiegervater die Anmeldung in Deutschland bewirken, wobei die Bescheinigung über die Abmeldung in Polen beizufügen ist, dann wird sich wohl jede Beschwerde erübrigen. Sind Sie noch nicht im Besitz der Bescheinigung über die Abmeldung in Polen, dann teilen Sie den Sachverhalt der oben bezeichneten deutschen Stelle mit, die dann wohl ihrerseits die Sache regeln wird. Daß die neue Devisenverordnung in Polen die Regelung der Sache erschweren wird, glauben wir nicht, da die Versicherungsanstalten beider Staaten mit einander in dauernder Verrechnung stehen; d. h. nicht bloß polnische Versicherungsanstalten haben Versicherungsbeträge nach Deutschland zu zahlen, sondern umgekehrt auch deutsche Anstalten haben solche Zahlungen nach Polen zu leisten. Direkte Zahlungen von Polen aus an einen Rentenberechtigten, der seinen Wohnsitz in Deutschland hat, kommen nicht in Frage. Die Deutsche Rundschau wird Ihnen Ihrer Bestellung entsprechend überwiesen werden.

N. in S. Wir sind der Ansicht, daß Sie zum Nachkleben der Marken verpflichtet sind. Der Einwand, daß Sie zum Kleben nicht verpflichtet waren, da der Mann in der fraglichen Zeit nicht bei Ihnen gearbeitet hat, ist irrig; aus demselben Grunde hätten Sie ja dem Manne auch den Lohn nicht zu bezahlen brauchen. Sie haben ihm diesen Lohn nicht vorenthalten können, weil der Mann offenbar gesetzlichen Anspruch darauf hatte; wenn er aber Anspruch darauf hatte, so erstreckt sich dieser Anspruch auch auf alle Bezüge, die mit dem Arbeitsverhältnis zusammenhängen, folglich auch auf die Beiträge zur Sozialversicherung.

„Maiglöckchen". Ihre Mutter ist auf Grund des gemeinschaftlichen Testaments mit Ihrem Vater uneingeschränkte Eigentümerin des Grundstücks. Damit müssen Sie sich abfinden. Ob sie aber berechtigt ist, das Grundstück zu verkaufen und den Erlös dafür nach Belieben zu verwenden, hängt von dem Wortlaut des gemeinschaftlichen Testaments Ihrer Eltern ab. Zu einem solchen Verfahren wäre die Mutter nur berechtigt, wenn es in dem Testament hieße, daß der überlebende Ehegatte volles Verfügungsrecht hat und die Nacherben nur auf das Anspruch haben, was beim Tode des überlebenden Ehegatten übrig geblieben ist. Da das nach dem, was Sie über den Inhalt des Testaments angeben, nicht der Fall zu sein scheint, würde die Verfügung Ihrer Mutter über das Grundstück beim Eintritt der Nacherbfolge insoweit unwirksam sein, als sie das Recht der Nacherben vereiteln oder beeinträchtigen würde. Das heißt: Aus dem Verkauf des Grundstücks darf den Nacherben, im vorliegenden Falle Ihnen und Ihren Geschwistern, kein Nachteil entstehen, sonst wäre die Verfügung der Mutter „unwirksam". Auch sonst darf die Mutter über Nachlaßgegenstände nicht selbständig verfügen, weil dadurch die Nacherben geschädigt würden. 2. Da Ihre Stiefgeschwister im Testament ausdrücklich auf den Pflichtteil gesetzt sind, scheiden sie als Nacherben aus.

---

67 ausländische Funkreporter bei den Olympischen Spielen.

Schon bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen war der internationale Rundfunk mit zahlreichen Berichterstattern vertreten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen werden 33 ausländische Rundfunkgesellschaften, und zwar 20 europäische und 13 überseeische, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Reichsrundfunk-Gesellschaft ihre Hörer mit Sportnachrichten von den Olympischen Wettkämpfen versorgen. Fast alle Rundfunkgesellschaften führen die Übertragungen in der Weise durch, daß sie eigene Sprecher nach Berlin entsenden, die die Berichte unmittelbar über Kabel oder für die überseeischen Länder mittels Kurzwelle an die eigenen Sender geben. Es sind bisher 43 Sprecher des europäischen und 24 Sprecher des überseeischen Rundfunks in Berlin angemeldet. Zu diesen kommen noch 17 Sprecher, die vom Deutschen Kurzwellensender für deutsche und fremdsprachige Funkberichte von den Olympischen Spielen eingesetzt werden.

Die stärkste Rundfunkmannschaft, nämlich 6 Vertreter, entsenden die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Finnland wird durch 5 Rundfunkmänner, Holland, Polen, die Schweiz, Argentinien und Ägypten mit je 4 Sprechern vertreten sein. Die Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Italien und Japan entsenden je 3 Vertreter. Die übrigen Länder sind mit 2 bzw. 1 Rundfunksprecher bei den Olympischen Spielen anwesend. Die argentinischen Sprecher gebe nihre Nachrichten auch nach Paraguay und Uruguay weiter, während der Rundfunk der Südafrikanischen Union vom Deutschen Kurzwellensender bedient wird. Wieviele Sprecher Frankreich, Portugal, Irland und Kanada entsenden werden, steht noch nicht fest.

Das Weltinteresse an den Berliner Olympischen Spielen kommt durch diese Zahlen eindrucksvoll zum Ausdruck. Dank der Zusammenarbeit des Internationalen Programmaustauschs der Reichssendeleitung und des Deutschen Kurzwellensenders mit dem Rundfunk des Auslandes werden die olympischen Berichte in nicht weniger denn 25 Sprachen in der ganzen Welt hörbar gemacht werden, so daß fast jedes Volk, das mit eigenen Mannschaften an den Spielen vertreten ist, über den Verlauf der Olympischen Spiele in der eigenen Sprache unterrichtet wird.

Der deutsche Rundfunk wird die ausländischen Funk-Berichterstatter auf das Beste betreuen. Jeder Berichterstatter erhält von seinem Olympischen Komitee einen Olympia-Ausweis, durch den er den Pressevertretern in bezug auf Fahrpreisermäßigung, Zollabfertigung usw. gleichgestellt ist. In Berlin erhalten die Rundfunksprecher dann den Olympia-Paß, der ihnen jederzeit Zutritt zu sämtlichen Olympischen Kampfstätten kostenlos ermöglicht, ihnen günstige Sitzplätze gewährleistet und den Zugang zu den ihnen zur Verfügung stehenden Mikrophonen verschafft. Für jeden Berichterstatter steht bei seiner Ankunft in Berlin eine komfortable Wohnstätte im Hotel oder im Privatquartier zur Verfügung, die in allernächster Nähe des Funkhauses und der Hauptkampfstätten liegt. Außerdem erhält jeder der ausländischen Rundfunkmänner einen „Funkhelfer" beigegeben, und zwar einen sprachkundigen Deutschen, der ihm ständig zur Verfügung steht. Zwei Bureaus stehen völlig den ausländischen Funkreportern zur Verfügung, und zwar das Informationsbureau (Dr. Rathke) und die Zentralstelle für Auslandssendungen (Dr Diettrich). Am Abend jedes Kampftages erhalten die Funkmänner einen Übertragungsplan für den nächsten Tag. Da die einzelnen Kampfstätten teilweise sehr weit von einander entfernt sind, werden ihnen Autos zur Verfügung gestellt. Die ausländischen Funkberichterstatter werden also in kameradschaftlichster Weise vom Deutschen Rundfunk betreut, so daß sie ihre Arbeit reibungslos leisten können.

Geburtenrückgang bedroht die europäischen Völker.

Von Dr. med. Dr. phil. **Hans Harmsen.**

Die natürliche Bevölkerungsbewegung fast aller europäischen Länder ist gekennzeichnet durch einen die Bestanderhaltung der weißen Rasse immer stärker gefährdenden Geburtenrückgang. Dabei wird die wahre bevölkerungspolitische Lage fast noch überall durch einen abnormen Altersaufbau verschleiert. Eine Bereinigung der Lebensbilanz zeigt, daß für eine ganze Reihe von europäischen Ländern mit heute noch scheinbarem Geburtenüberschuß in Wirklichkeit die Zahl der Geburten nicht mehr ausreicht, um auf die Dauer den gegenwärtigen zahlenmäßigen Bestand zu erhalten. Die Entwicklung der Geburtenhöhe in den einzelnen Ländern zeigt eine Abflachung vom Südosten gegen den Nordwesten mit einem ausgesprochenen Tief über England und Skandinavien.

Während die letzte Volkszählung in England (1931) noch einen Zuwachs zeigte, hat sich die Bevölkerung Schottlands bereits um etwa 40 000 Köpfe verringert. Die bereinigte Lebensbilanz Englands zeigt schon für das Mittel der Jahre 1929/30 ein Geburtendefizit von 3,3 auf tausend. Die Überalterung des Volkskörpers wirkt sich schon heute in dem Aufhören der Abwanderung in die Dominions aus.

Das Bevölkerungsproblem Skandinaviens ist gleichfalls durch den rasch fortschreitenden Geburtenrückgang gekennzeichnet. Unter Berücksichtigung des durch die Sterblichkeit verursachten Schwundes werden tausend heutige Frauen in 20 Jahren in Schweden nur 700 Mädchen im gebärfähigen Alter hinterlassen, in Norwegen rund 800, in Dänemark etwa 900. Dabei sind die Gründe nicht in materiellen Schwierigkeiten zu suchen, sondern in der Entwicklung der Sexualmoral, der Untergrabung der Ehe usw.

Auch im baltischen Raum hat sich die ungünstige Bevölkerungsentwicklung seit der Bildung der Nationalstaaten zum Teil wesentlich verschärft. Allein Finnland zeigt noch eine gesunde Vermehrung. In Estland offenbart eine Aufgliederung der Bevölkerungsbewegung nach den einzelnen Volksgruppen die Tatsache, daß nur der an der Ostgrenze lebende russische Bevölkerungsteil einen nennenswerten Geburtenüberschuß hat. Ähnlich liegt es in Lettland, das in den letzten 10 Jahren als Folge des zivilisatorischen Aufstieges eine überaus starke Abnahme der Geburtlichkeit bei den Letten und Juden ausweist. Bedrohlich ist auch die Verstädterung, 20. v. H. der Gesamtbevölkerung wohnen in Riga. Die Lettgallen dagegen, eine seit Jahrhunderten unter polnischem Einfluß stehende Gruppe, die nur ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmacht, hatte 60 v. H. des Gesamtzuwachses. Litauen und Polen sind auch heute noch Länder mit hohen Geburtenüberschüssen und einer infolge Rückgangs der Sterblichkeit stark zunehmenden Volkszahl. Durch die Sperrung der Auswanderung wird für diese Länder das Problem der Übervölkerung und landlosen Bauern immer ernster. In neuester Zeit zeigt sich auch in diesen beiden Ländern ein langsamer Rückgang der Geburten, der am stärksten in den westlichen Gebieten ist.

Außer Rußland sind Rumänien und Jugoslawien heute die einzigen Staaten mit Geburtenziffern von über 30 auf das Tausend. Trotz erheblicher Sterblichkeit ist der Geburtenüberschuß in diesen Ländern beträchtlich. Um so stärker macht sich die Auswirkung des Geburtenrückgangs in den Nachfolgestaaten der österreich-ungarischen Monarchie bemerkbar. Ungarn bildet den Übergang zwischen den Extremen des Westens und Ostens. Am stärksten ist der Geburtenrückgang in den Städten und den wohlhabenden Bauerngebieten Transdanubiens. Kinderreich sind allein noch die eine niedrige Bildungsstufe aufweisenden Gebiete Nordostungarns. Auch in der Tschechoslowakei macht sich eine starke Abflachung der Geburtenziffer von Osten nach Westen bemerkbar. Während Karpathorußland noch 38,68 Geburten a. T. (1932) verzeichnet, hatte die Slowakei gleichzeitig nur mehr 27,48 a. T. Mährisch-Schlesien 19,51 a. T. und Böhmen, das Hauptsiedlungsgebiet der Tschechen und Sudetendeutschen nur mehr 16,97 a. T. Besonders katastrophal ist die Entwicklung in Österreich. Im Jahre 1935 ergab sich zum ersten Mal nicht nur für die Städte, sondern für das ganze Land ein Sterbeüberschuß von 2957 Personen. In Wien, das für diese Entwicklung in erster Linie ausschlaggebend ist, standen bei einer Geburtenziffer von nur noch 6,5 a. T. 12 179 Geburten, 25 205 Todesfälle gegenüber! Mehr als zwei Drittel aller Wiener Ehen sind kinderlos oder Einkindehen. Die Entwicklung der Schweiz ist gleichfalls recht ungünstig. Sie wird nur durch eine ungewöhnlich geringe Sterblichkeit einstweilen verschleiert. Gegenüber einem rechnerischen Geburtenüberschuß von 4,6 a. T. berechnet sich der Reproduktionsindex auf 0,84. Der Geburtenfehlbetrag auf 1000 Einwohner in der stabilen Bevölkerung beträgt mithin 5,7. Demgegenüber weist Frankreich mit nur 0,4 a. T. ein weit geringeres Geburtendefizit auf. Maßgeblich hierfür ist vor allem der ausgeglichene Altersaufbau. In Belgien ergibt sich aus der Verschiedenheit der Bevölkerungsbewegung des flämischen und wallonischen Volksteiles eine überaus bedeutsame Strukturwandlung. Von 498 Gemeinden, die im Jahre 1930 mehr Sterbefälle als Geburten hatten, leben 469 in der Wallonie! Allein die Niederlande ragen als einzige mit über 20 Geburten auf das Tausend weit über das Niveau der sie umgebenden Länder. Sie haben von allen europäischen Ländern die günstigste Sterblichkeit. Aber auch die bereinigte Lebensbilanz ergibt für das Mittel der Jahre 1929/30 noch einen Überschuß von 4,3 a. T. Ursächlich für diese günstigen Verhältnisse dürfte vor allem das starke religiöse Leben und die gesunde Lösung der Wohnungsfrage sein. Auch Portugal zeigt eine sehr beständige Geburtenziffer, während Spanien bereits eine rückläufige Entwicklung erkennen läßt. Italien hat es vermocht, vor allem durch die Herabsetzung der Sterblichkeit seinen natürlichen Zuwachs auf gleicher Höhe zu halten. Jedoch vermochten bisher die zahlreichen und energischen Maßnahmen bevölkerungspolitischer Natur nicht, die Entwicklung des Geburtenrückganges, vor allem in den norditalienischen und industriellen Gebieten zum Stillstand zu bringen.

Für alle Völker, insbesondere die europäischen, ist die Grundfrage der Erhaltung ihres Volksbestandes die Geburtenfrage. **Deutschland** hat durch die Entwicklung seiner Bevölkerungsbewegung gezeigt, daß der Geburtenrückgang kein unausweichliches Schicksal sein braucht. Die Bevölkerungsbewegung des Jahres 1934 läßt den Einfluß der inneren Erneuerungsbewegung erkennen, der in einem starken Anstieg der Geburten zum Ausdruck kommt, und zwar zu mehr als der Hälfte in einer starken Zunahme der Zweit-, Dritt- und folgenden Geburten. Dennoch bleibt die Geburtenhäufigkeit auch dieses Jahres noch um annähernd 18. v. H. hinter der zur dauernden Bestanderhaltung des deutschen Volkes erforderlichen Fortpflanzungshäufigkeit zurück. Deutschland erstrebt als erstes und bisher einziges Land nicht nur eine Vermehrung der Geburtenzahlen, sondern stellt bewußt die Förderung der erbgesunden, leistungstüchtigen Familien in den Mittelpunkt seiner staatlichen bevölkerungspolitischen **Maßnahmen.**

Belebung in Österreich.

Wien, 14. Juli (PAT). Nach Ansicht der österreichischen Finanzkreise dürfte sich die deutsch-österreichische Verständigung auch günstig auf das Wirtschaftsleben auswirken. Ein Beweis dafür ist, daß die Wiener Börse bereits eine große Belebung zeigt, besonders in Industriepapieren.

Die Auffassung in politischen Kreisen ist nicht ganz einheitlich.

Die Haltung der Heimwehr bleibt weiterhin für die Regierung ungeklärt,

es ist bereits jetzt bekannt, daß ein Teil der Heimwehr mit dem Abkommen unzufrieden ist. Große Bedeutung mißt man der am Dienstag eintretenden **Rückkehr des Fürsten Starhemberg** bei, der sich in seinem unlängst erlassenen Befehl die letzte Entscheidung in der politischen Haltung der Heimwehr vorbehalten hat. Im Zusammenhang damit sind Gerüchte im Umlauf, daß Fürst Starhemberg unmittelbar nach seiner Rückkehr mit dem ehemaligen Minister Fey zusammentreffen wird, um die weiteren Arbeiten zur Stabilisierung der Heimwehr zu erörtern.

Trotzdem ist man sich in Österreich darüber klar, daß der Vertrag mit Deutschland für Schuschnigg ein großer politischer Erfolg ist; denn er hat die Souveränität Österreichs von deutscher Seite bestätigt erhalten und für Österreich wirtschaftliche Vorteile erlangt.

In außenpolitischer Hinsicht wird der Gedanke ausgesprochen, daß der Vertrag, der als Ergebnis der deutsch-italienischen Annäherung zu werten ist, trotzdem für die Zukunft eine Gefahr enthält: er erhöht die Rivalität zwischen Deutschland und Italien um den Einfluß in Österreich.

*

Grundlagen der Verständigung.

Der Berliner „Angriff" beruft sich in einer (auch von der „Pat" verbreiteten) Information aus Wien, die aus amtlichen österreichischen Kreisen stammt, auf folgende Einzelheiten in den deutsch-österreichischen Abmachungen, die eine Grundlage der Entspannung gebildet haben:

Die Amnestie, die bereits in den nächsten Tagen erfolgen soll, werde sich nicht auf Personen erstrecken, die sich eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht hätten. Auch Beamte, die aus politischen Gründen diszipliniert wurden, hätten auf Wiederanstellung keine Aussicht.

Über die Rückkehr der aus Österreich Geflüchteten werde noch verhandelt. Doch könnten wegen Kapitaldelikten Verfolgte und Ausgebürgerte mit einer Rückkehr nicht rechnen.

Illegale Propaganda werde künftig auf Grund des neuen Staatsschutzgesetzes mit aller Energie verfolgt werden, und auch die sogenannte „Anschlußpropaganda" werde nicht geduldet werden. Die reichsdeutschen Hoheitsabzeichen dürften auch weiterhin nur nach den hierfür geltenden Vorschriften und Vereinbarungen von reichsdeutschen Staatsbürgern gezeigt werden, nicht aber von den österreichischen. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied bleibe in Österreich verboten, und reichsdeutschen Staatsbürgern werde das Singen und Spielen dieser Lieder nur bei geschlossenen Veranstaltungen gestattet. Im übrigen würden die Vereinigungen der Reichsdeutschen in Österreich nicht behindert werden.

Man erwäge weiter, bestimmte reichsdeutsche Zeitungen in Österreich wiederzuzulassen, sofern der Inhalt der Zeitungen dem Geist der Normalisierung entspreche. (Derzeit ist bekanntlich von den Tageszeitungen nur die „Frankfurter Zeitung" in Österreich zugelassen.)

Ferner werde der Bundeskanzler Vertreter nationaler Kreise zur Mitwirkung an der politischen Verantwortung heranziehen, die für die Beteiligung bisher abseits stehender Kreise an der politischen Willensbildung und für die innere Befriedung zu sorgen hätten. Dabei ist in erster Linie an die Berufung nationaler Personen in den Führerrat der Vaterländischen Front und in die Beiräte der Landesführungen in den einzelnen Bundesländern gedacht. Nach dem Bundesgesetz über die Vaterländische Front vom 21. Mai d. J. soll der Führerrat aus vierzig Mitgliedern bestehen, von denen fünfzehn vom Bundeskanzler ernannt werden und die bisher noch nicht nominiert wurden. Das soll in den nächsten Tagen geschehen. Auch käme eine Berufung nationaler Personen in die gesetzgebenden Körperschaften in Frage.

Das „Neue Wiener Tagblatt" berichtet, daß eventuell außer dem neuen Minister ohne Geschäftsbereich, Glaise-Horstenau, noch eine weitere nationale Persönlichkeit in die Regierung eintreten werde.

*

Der Bundeskommissar für Propaganda hielt am Montag abend im Wiener Sender einen Vortrag über die Bedeutung des deutsch-österreichischen Abkommens. Einem Pat-Bericht zufolge, betonte er, daß das Abkommen **keine Kursänderung für Österreich** bedeute, sondern nur die bisherigen Reibungen mit dem Reich beseitige.

Die Merkmale des weiteren außenpolitischen Kurses Österreichs werden sein:

1. Mitarbeit an der Erhaltung des Friedens Europas.
2. Treue gegenüber der Idee des Völkerbundes.
3. Innehaltung der Bestimmungen der Römischen Protokolle.

In innenpolitischer Beziehung wird keine Partei- und Propaganda-Aktion zugelassen. Jede politische Betätigung sei nur innerhalb der Vaterländischen Front zulässig. Die österreichische Verfassung vom Jahre 1934 bleibe unangetastet. Jede Versuche, Klassen- und Parteikämpfe durchzuführen, oder illegale Propaganda zu betreiben, würden streng bestraft werden. Der Grundsatz des Verbots der Einmischung eines fremden Staates in innere Angelegenheiten Österreichs werde in der Presse, im Radio und im Film aufrecht erhalten. Der Austausch der Zeitungen und Zeitschriften mit dem Reich werde jetzt in breitem Rahmen aufgenommen.

Der mitteleuropäische Block.

Der konservative im Regierungslager stehende „Czas" befaßt sich in einem Leitartikel mit der neuen Lage, die sich nach dem Abschluß des deutsch-österreichischen Vertrages ergibt. Den interessanten Ausführungen des Blattes entnehmen wir u. a. folgendes:

Seit dem Abschluß des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und Polen hat Europa keine effektvollere Sensation erlebt wie jetzt beim Abschluß des deutsch-österreichischen Vertrages. Die Wirkung war deshalb so groß, weil man eine derart schnelle Beendigung der geheim geführten Unterredungen nicht erwartete. Aber der „ehrliche Makler", der in diesem Falle die Mittlerrolle spielte, hat es anscheinend sehr eilig. Mussolini wollte sehr gern die Westmächte überraschen und sie vor eine vollendete Tatsache stellen, die sie nicht erwarteten, und welche die Politiker Frankreichs und Englands nicht in Rechnung stellten:

Das Programm des „Anschlusses" bildete bisher den Knotenpunkt, der die italienische und französische Politik verband; es war am europäischen Horizont das Gespenst, das aus Deutschland den gefährlichsten Feind des Friedens machte. Und plötzlich verschwindet das Gespenst — und die Unabhängigkeit und Souveränität Österreichs wird von Hitler feierlichst anerkannt. Ein sehr kühner und ein sehr geschickter Schachzug, der den Gegnern Deutschlands einen der Haupttrümpfe, über welchen sie verfügten, aus der Hand nimmt. Jetzt kann niemand Reichskanzler Hitler vorwerfen, daß er das Gleichgewicht Mitteleuropas stören und einen neuen Krieg heraufbeschwören wolle.

Welche Gründe Adolf Hitler zu diesem Schritt veranlaßt haben, ist nicht schwer zu bestimmen. Seitdem in Frankreich die „Volksfront" die Macht übernommen hat, die sich den Kommunisten nähert, hat Adolf Hitler begriffen, daß alle Versuche, sich mit dem westlichen Nachbarn zu verständigen, vergeblich sein werden, da diese Versuche nur dann einen Erfolg hätten, wenn der innere Kurs Deutschlands geändert werden würde. Davon aber kann keine Rede sein. Bei der unklaren Haltung Englands und seiner Kompromittierung in der abessinischen Frage blieb für Deutschland Italien übrig, als einziger westeuropäischer Staat, mit dem es politisch zusammen arbeiten kann. Aber als Hindernis für eine Annäherung stand das österreichische Problem — für Italien besonders empfindlich — diesem Plan entgegen. Italien wünscht nun einmal keine Nachbarschaft mit Deutschland, und aus diesem Grunde war Mussolini ein eifriger Protektor Österreichs und seiner Unabhängigkeit. Es gab einmal einen Augenblick, da Mussolini ein ganzes Armeekorps am Brenner aufstellte, um Hitler damit zu zeigen, daß er einen Einmarsch deutscher Truppen in Österreich nicht dulden werde. Besondere mit Österreich abgeschlossene Verträge garantierten eine tatkräftige Hilfe Italiens für den Fall, daß die österreichische Unabhängigkeit bedroht werden sollte. Die häufigen Besuche Schuschniggs in Rom in letzter Zeit bewiesen, daß die italienisch-österreichische Verständigung einen dauerhaften und soliden Charakter trägt. Um sich Italien nähern zu können, mußte Hitler also zunächst auf den Anschluß und auf alle daraus resultierenden Folgeerscheinungen verzichten. **Er tat es in seiner bekannten Art mit einer großen und überzeugenden Geste.** Er machte keine Vorbehalte, er beseitigte den Konflikt nicht auf halbe Art und stellte keinen Termin für seine Verpflichtungen. **Er änderte kurzerhand seine Politik gegenüber Österreich und überließ es der Zukunft und dem natürlichen Gang der Dinge, eine Lösung herbeizuführen, wie er sie erstrebe.**

Wie werden sich nun die deutsch-österreichischen Beziehungen gestalten? Ist die Rückkehr zur Monarchie im neuen Vertrage mit umfaßt? Wird eine Änderung in der Innenpolitik Österreichs eintreten? Werden die Nationalsozialisten Österreichs nunmehr zu Worte kommen? Wir wissen es nicht — aber alle diese Möglichkeiten bestehen. Schon lange ist das Projekt lanciert worden, den Erzherzog Otto zum Kaiser von Deutschland zu erklären, um Adolf Hitler die Stellung zu geben, die Mussolini in Italien einnimmt. **In jedem Falle entzieht sich jetzt Österreich der westeuropäischen Kontrolle und übernimmt nunmehr die Rolle eines Verbindungsmannes zwischen dem Reich und Italien. Am Horizont zeigt sich bereits ein Staatenblock, der von der Ostsee und der Nordsee bis an die Ufer des Mittelmeers reicht, der als mächtiger Damm Osteuropa von Westeuropa trennt und automatisch auf beide Seiten einwirken wird. Die internationale Lage kann in naher Zukunft großen Veränderungen unterliegen. England und Frankreich bleiben auf der anderen Seite der deutsch-italienischen Barrikade, die Kleine Entente muß früher oder später in die Arme des mächtigen Nachbarn gehen. Die Tschechoslowakei und Jugoslawien werden auf starke Strömungen in einem Teil ihrer Völker rechnen müssen, und die Erhaltung des französischen Einflusses in Mitteleuropa dürfte immer schwieriger werden.**

Bei einer solchen Lage der Dinge gewinnt die **Konferenz der Locarno-Mächte**, die in Brüssel stattfinden soll, eine ganz besondere Bedeutung; denn dort können sich zwei Staatenblöcke treffen, die in der Lage wären, die durch das deutsch-österreichische Abkommen geschaffene Situation zu klären.

Polen ist an der neu geschaffenen Lage unmittelbar nicht interessiert. Die Normalisierung der deutsch-österreichischen Beziehungen wird bei uns mit Genugtuung aufgenommen werden als eine weitere Garantierung des Friedens. Es handelt sich nur darum, daß daraus nicht eine Erschütterung des europäischen Gleichgewichts entsteht. Verbunden mit Frankreich durch ein Bündnis, mit Deutschland durch einen Nichtangriffspakt, haben wir die Möglichkeit, darauf hinzuarbeiten, daß die gegenseitigen Beziehungen der beiden sich bildenden Blöcke keine Verschärfung erfahren. Auf keinen Fall aber können wir es zulassen, daß die aktuellen internationalen Fragen in unserer Abwesenheit erörtert und geregelt werden. Darüber hinaus werden alle Bemühungen, die Friedensgarantien zu erhöhen, in unseren Reihen Mitarbeiter finden und bei uns auf eine selbstlose Hilfe rechnen dürfen.

Der tschechische Standpunkt zum neuen „Deutschen Bund".

Die in deutschen Lettern gedruckte **„Prager Presse"**, die aber kein deutsches sondern ein tschechisches Blatt ist, bringt unter der Überschrift „Tschechischer Standpunkt" einen Leitartikel zu dem deutsch-österreichischen Abkommen, dessen Gedankengänge man zum mindesten als **von maßgebender Seite der tschechischen Außenpolitik herrührend** ansprechen darf, wenn er nicht sogar unmittelbar von dieser Seite verfügt ist.

Der Verfasser erklärt zunächst, daß die tschechische Außenpolitik in dem österreichisch-deutschen Streit für sich selbst ein Passivum gesehen habe. Die tschechische Außenpolitik habe sich nicht über diesen Konflikt gefreut und habe nie etwas getan, was ihn hätte steigern können. Sie sei sich immer bewußt gewesen, daß irgend ein Ausgleich kommen müsse. Die Festigung des selbständigen Österreich habe sie stets ohne die Einwilligung und Mitarbeit des Deutschen Reiches für schwer erreichbar gehalten. Das gegenwärtige Abkommen zeitige

neben einigen Nachteilen auch eine Reihe von Vorteilen für die Tschechoslowakei.

Es sei nicht daran zu zweifeln, daß die gegenseitigen Versicherungen, wenn sie folgerichtig und auf die Dauer eingehalten würden, eine Zusammenarbeit des Deutschen Reiches mit den übrigen mitteleuropäischen Staaten ermöglichen werden. Die Tschechoslowakei habe unter einer mitteleuropäischen Zusammenarbeit immer eine solche auch mit dem Deutschen Reich verstanden.

Der Verfasser betont sodann, daß durch das österreichisch-deutsche Abkommen die Verhandlungen über ein neues Locarno beträchtlich erleichtert werden könnten und knüpft hieran eine allgemeine Betrachtung über die europäische Politik, wobei er bekannte Prager Auffassungen, aber auch Vorurteile („nationalsozialistische Irredenta mit der Nachbarschaft Deutschland!") vertritt. Auch die Tschechoslowakei betrachte also, fährt er fort, das Abkommen sachlich, ruhig und positiv. Von vornherein wolle man nicht mißtrauen, die Tschechoslowakei habe immer mit etwas Derartigem gerechnet und sei deshalb auch — wie der Artikelschreiber meint — gegenüber allen Alarmnachrichten der letzten Zeit über einen Anschlag oder Übergriff des Deutschen Reiches auf Österreich oder gegenüber den Meldungen von der nahe bevorstehenden Habsburger Restauration äußerst zurückhaltend geblieben. Jedenfalls werde die Tschechoslowakei alles, was in diesen Dingen auch in Zukunft geschehen werde, zwar mit Vorsicht, Umsicht und Aufmerksamkeit, aber auch mit innerer Ruhe aufnehmen.

Zum Schluß wird noch gesagt, daß die Tschechoslowakei die österreichischen und mitteleuropäischen Angelegenheiten immer als gesamteuropäische Probleme betrachtet habe und sie als solche gemeinsam mit den übrigen Staaten auch in Zukunft lösen wolle.

*

Baar von Baarenfels über die Heimwehr.

Wien, 15. Juli. (PAT.) In einer dem „Neuen Wiener Journal" durch Vizekanzler Baar von Baarenfels gewährten Unterredung wird das Ziel der Heimwehr und ihr Standpunkt den aktuellen österreichischen Fragen gegenüber behandelt. Baar von Baarenfels betonte, daß das hauptsächlichste Ziel der Heimwehr darin bestand, eine kommunistische Diktatur in Österreich unmöglich zu machen. Die weitere Aufgabe der Heimwehr liegt ferner darin, sich mit den Fragen der Arbeiterschaft im Rahmen einer nationalen Volksgemeinschaft zu befassen.

Vizeminister Baar von Baarenfels erklärte dann weiter, daß alle Mitglieedr der Heimwehr in die „Frontmiliz" eintreten würden, sofern sie den Bestimmungen über die Felddiensttauglichkeit entsprechen werden. Baar von Baarenfels fügte hinzu, daß der Heimwehr immer Monarchisten und Gegner der Monarchie angehört haben und stets einträchtig zusammengelebt hätten. In bezug auf die Regierungsform Österreichs habe die Heimwehr niemals einen besonderen Standpunkt eingenommen. (?) Die Heimwehr verfolge nach wie vor den politischen Kurs von Dollfuß, Schuschnigg und Starhemberg.

Der österreichische Vizekanzler begrüßte voller Befriedigung das deutsch-österreichische Abkommen und die Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Ländern. Die Heimwehr sei eine Bewegung der nationalen Erneuerung, sie habe immer ein freies und unabhängiges Österreich erstrebt bei Berücksichtigung der alldeutschen Interessen.

Goethes Reisewagen fährt durch Deutschland.

Ein Gefährt nicht alltäglicher Art ist am Dienstag nachmittag in die Straßen Schönebergs eingelaufen. Goethes Reisewagen, mit dem der Geheimrat so manche Meile auf seinen Fahrten durch Deutschland zurücklegte, hat diese letzte Etappe vor seinem Ziel, der großen Ausstellung „Deutschland" am Kaiserdamm, erreicht. Wie in alter Zeit hat er die Entfernung Weimar—Berlin auf eigener Achse zurückgelegt und so bewiesen, daß deutsche Stellmacherarbeit auch nach hundert Jahren noch ihren vollen Gebrauchswert hat.

So stellt dieser Wagen gleichsam den Gruß Thüringens an diese große Schau der deutschen Dinge dar und vermittelt gleichzeitig die lebendige Erinnerung an Deutschlands größten Dichter. Acht Tage hat bisher diese Fahrt von Weimar nach Berlin gedauert, acht Tage zogen die braven, schweren Belgier das ehrwürdige Fuhrwerk über die Landstraßen des Reiches, die freilich heute mit ihren Asphaltdecken nicht recht für solchen 2-PS-Transport geeignet sind. Allenthalben ist der Wagen mit seinen — stilecht gekleideten, versteht sich — Insassen freudig empfangen worden, und viele Grüße hat er abzuliefern. Goethes Reisewagen ist nun schon in Berlin eingetroffen, und befindet sich auf der Ausstellung „Deutschland" am Kanserdamm.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Auslandsschulden.

Die Ankündigung der Transfersperre für den Dienst der polnischen Auslandanleihen hat den Stand dieser Anleihen wieder in das besondere Interesse der Öffentlichkeit gerückt. Die Auslandverpflichtungen Polens am 1. April 1936 weisen folgenden

Der Gesamtbetrag der Emissionsschulden beläuft sich auf 875 639 981 Zloty (111 Mill. Dollar, 1,3 Mill. Pfund Sterling und 246 Mill. Lire). Es handelt sich dabei um die ca. 19,5 Mill. Mill. Dollar, die 7prozentige italienische Anleihe in Höhe von 246 Mill. Lire, die 8prozentige Dollaranleihe von 1925 (Dillom-Anleihe) in Höhe von 19,6 Mill. Dollar, die 7prozentige Stabilisationsanleihe von 1927 in Höhe von 40,9 Mill. Dollar und 1,3 Mill. Pfund Sterling, sowie die 6½prozentige Dollaranleihe von 1930 in Höhe von 30,9 Mill. Dollar.

Dazu kommt eine sogenannte „internationale" Kriegsverschuldung Polens, an die Tschechoslowakei, Dänemark, Frankreich, Holland, Norwegen, USA, Schweiz, Schweden, Großbritannien und Italien in einer Gesamthöhe von 2 091 228 618 Zloty, ferner die sogenannten Liquidationsschulden an Österreich in Höhe von 66 617 779 Österreichischer Gulden und 21 140 347 Goldkronen, die einen Gesamtwert von 324 655 916 Zloty darstellen. Aus der selbstschuldnerischen Bürgschaft des Staates für polnische Kreditinstitute ergeben sich Verpflichtungen in Höhe von 17 442 000 Zloty (40 Mill. Franz. Frank, 400 000 Dollar und 50 000 Pfund Sterling).

Die direkten Staatsschulden Polens an das Ausland betragen also 3 308 944 515 Zloty. Aber nicht diese allein werden von der Aufschiebung durch den Transfer getroffen, sondern naturgemäß auch die Verpflichtungen von Banken und Industriefirmen, für die der Staat finanzielle Garantien übernommen hat. Sie belaufen sich auf insgesamt 460 Mill. Zloty (7,7 Mill. Schw. Frank, 410,6 Mill. Franz. Frank, 6,8 Mill. Schwed. Kronen, 7,15 Mill. Pfund Sterling und 11,7 Mill. Dollar). Zählt man noch eine Reihe anderer Verpflichtungen hinzu, die sich nur schwer berechnen lassen, dann kann man eine Gesamtverschuldung Polens dem Ausland gegenüber von ungefähr 3,9 Milliarden Zloty annehmen. Das ergibt einen jährlichen Schuldendienst von ungefähr 220 Mill. Zloty.

8,4 Millionen Ausfuhrüberschuß im Juni.

Die polnische Handelsbilanz schließt nach Berechnungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau mit einem Ausfuhrüberschuß von 8,4 Millionen Zloty im Juni d. J. ab. Die Ausfuhr betrug 850 065 Tonnen im Werte von 70 356 000 Zloty. Die Einfuhr belief sich auf 210 610 Tonnen im Werte von 61 957 000 Zloty. Der Ausfuhrüberschuß betrug demnach 8,4 Millionen Zloty.

Im Vergleich zum Mai d. J. ergibt sich eine beträchtliche mengenmäßige und wertmäßige Schrumpfung des Außenhandels und zwar auf Seiten der Ausfuhr um 14,8 und auf der Seite der Einfuhr um 19,2 Millionen Zloty. Verglichen mit der Handelbilanz vom Juni vorigen Jahres ergibt sich gleichfalls ein bedentender Rückgang, denn damals betrug die Einfuhr 76,9 Millionen Zloty und die Ausfuhr 78,9 Millionen Zloty.

Der Rückgang der Ausfuhr ist vor allen Dingen im Ausfuhr-Rückgang landwirtschaftlicher Produkte, Kohle, Holz usw. zu suchen.

Konvertierung der Staatsanleihen.

Die zur Konvertierung der Staatsanleihen in 4prozentige Konsolidierungsanleihen bestimmten Stellen haben mit der Konvertierung bereits begonnen. Es sind dies die Bank Polski, die Staatliche Agrarbank, die Landeswirtschaftsbank und die Postsparkasse und deren Filialen.

Der Konvertierung unterliegen bekanntlich:

die 5prozentige Bodenrente der Serie 1;
die 4prozentige Prämien-Investierungsanleihe;
die 3prozentige Prämienbauanleihe der Serie 1;
die 5½prozentige Bauanleihe der Serie 2;
die 5prozentige ewige Rente Serie 1 und
die 6prozentige Investierungsanleihe.

Außerdem kann die sogenannte Nationalanleihe zur Konvertierung eingereicht werden und zwar nur von den Zeichnern oder von den Personen, welche eine ordnungsgemäße Zession dieser Obligationen erhalten haben.

Befreiung von der Beibringung einer Valutabescheinigung bei der Ausfuhr.

Die Verordnung vom 8. Mai d. J. über die Kontrolle der Warenausfuhr nach dem Auslande und Danzig besagt in § 6, daß in bestimmten Fällen eine Valutabescheinigung nicht erforderlich ist. Punkt 5 dieses Paragraphen sagt allgemein, daß von der Beibringung einer Valutabescheinigung auch die Waren befreit sind, sofern eine besondere Anordnung des Finanzministers vorliegt. Im „Monitor Polski" vom 10. Juli ist nunmehr diese Anordnung erschienen, durch welche eine Befreiung von der Beibringung einer Valutabescheinigung bei der Ausfuhr bestimmter Waren erfolgt. Diese Anordnung ist bereits am 10. Juli in Kraft getreten.

Der Kompensationshandel und die polnisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Der Vertreter der Regierung in der Kompensationshandelsgesellschaft Stebenrichen hat sich dieser Tage nach Paris begeben, um an den dort im Gange befindlichen polnisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen teilzunehmen. Wie verlautet, soll diese Reise mit den Bestrebungen im Zusammenhang stehen, die polnische Kompensationshandelsgesellschaft in die weitere Entwicklung des polnisch-französischen Warenaustausches einzuschalten.

Deutsche Wirtschaftswerbung auf der Lemberger Messe.

Der Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft macht darauf aufmerksam, daß er im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium und dem Werberat der deutschen Wirtschaft auf der internationalen Herbstmesse in Lemberg wieder Auskunftsstellen errichtet, die dem Bezugsquellennachweis für deutsche Erzeugnisse dienen, Vertretungen anbahnen, in Zoll- und Devisenfragen beraten usw.

Deutsche Firmen, die an der Ausfuhr dieser Erzeugnisse nach Polen interessiert sind, können dem Ausstellungs- und Messe-Ausschuß Prospekte, Werbeschriften und Kataloge als Unterlage für den Auskunftsdienst auf der genannten Messe zur Verfügung stellen. Die näheren Unterlagen sind durch den Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft, Berlin W. 35, Tirpitzufer 56, kostenlos zu erhalten.

Ueberzeichnung der deutschen Schatzanweisungen um einige Millionen.

Das Interesse an den Schatzanweisungen ist allgemein rege gewesen. Das Zeichnungsergebnis ist infolgedessen recht erfreulich. Der vom Reichsanleihekonsortium zur Zeichnung ausgelegte Betrag ist um einige Millionen überzeichnet worden. Die Zuweisung an die Zeichner erfolgt mit Rücksicht auf den in Ansehung des Gesamtbetrages unerheblichen Betrag der Überzeichnung im Interesse einer glatten Abwicklung in voller Höhe.

Eine 10 Millionen-Garantie des Staates für polnische Exportgeschäfte. Das Wirtschaftskomitee des polnischen Ministerrates hat auf seiner letzten Sitzung den Finanzminister ermächtigt, auf Grund des Gesetzes vom März 1932 eine Generalgarantie des Polnischen Staates für Kredite in Gesamthöhe von 10 Mill. Zloty zu übernehmen, die von Bankinstituten zur Finanzierung von Exporttransaktionen gegeben werden. Die Garantie soll nur solche Exporttransaktionen umfassen, für die das Staatliche Exportinstitut ein Gutachten abgegeben hat und bei denen die Kreditbeanspruchung nicht mehr als 100 000 Zloty beträgt. Das Finanzministerium hofft auf diese Weise die Exporteure bei der Werbung neuer Auslandkunden unterstützen zu können.

Danzig-polnisches Eisenbahn-Uebereinkommen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Seit Monaten werden vor dem Danziger Arbeitsgericht Klagen entlassener deutschstämmiger Eisenbahn-Bediensteter verhandelt, die gegen die polnische Eisenbahnverwaltung wegen ungerechtfertigter Entlassung klagten. Soweit Entscheidungen ergangen waren, erklärten sie die Entlassungen, die aus politischen Gründen erfolgt seien, für nichtig.

Seit dem Frühjahr laufen neben diesen gerichtlichen Verfahren auch Verhandlungen zwischen den Regierungen von Warschau und Danzig, um im Sinne des beiderseitigen Verständigungswillens eine befriedigende Regelung auch für die Behandlung der Lohnbediensteten der polnischen Eisenbahn-Verwaltung auf Danziger Gebiet zu finden. Diese Verhandlungen haben nun am 11. Juli zur Unterzeichnung eines Danzig-polnischen Abkommens in Warschau geführt, durch das auch die die Prozesse vor dem Arbeitsgericht ihren Abschluß finden dürften.

Sanktions-Schulden als Subventions-Argument.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus London:

Am Tage der Sanktionsbeendigung erhebt der Vorsitzende des führenden südwaliser Kohlenkonzerns, Powell-Duffryn, lebhafte Anklage über die erschwerten Ausfuhrbedingungen für englische Kohle. Die Sanktionen gegen Italien hätten die Ausfuhrlage weiter verschlechtert, aber auch schon vorher sei die englische Kohlenausfuhr nach Italien dauernd zurückgegangen, während andererseits beispielsweise Deutschland seinen Kohlenexport nach Italien von 1932 bis 1935 auf das Fünffache steigern konnte. Da die Sanktionen einen Regierungsakt darstellen, sei es nicht mehr als billig, wenn der südwaliser Kohlenbergbau den

Anspruch auf „nationale Hilfe"

erhebe. Zum mindesten müsse den Zechen in Südwales ein größerer Anteil am Inlandsabsatz zugebilligt werden. Der Vorsitzende deutete aber weiterhin auch auf die Möglichkeit einer direkten Subventionierung der Kohlenausfuhr hin, die, wie gemeldet, schon von anderer Seite kürzlich gefordert wurde.

Gleichzeitig mit den Sanktionen werden die besonderen Kriegsraten von Lloyds auf die Versicherung von Ladungen auch auf Schiffahrtsstrecken, die das Mittelmeer berühren, aufgehoben. Schon Anfang Mai war eine Ermäßigung der besonderen Raten für Kriegsrisiko erfolgt. Nunmehr werden die normalen Raten, die vor dem italienisch-abessinischen Konflikt in Kraft waren, wieder eingeführt.

Auch die Sonderbehandlung von italienischen Schiffen wird aufgehoben.

Es kommt in englischen Handelskreisen eine große Befriedigung über die Beendigung der Sanktionen gegenüber Italien zum Ausdruck. Man hofft, daß der Stillstand in der englischen Ausfuhr, der im Juni sogar einen Rückgang der Ausfuhr im Vergleich zum Vorjahrsmonat brachte, auf diese Weise leichter überwunden werden kann.

Verstaatlichung der französischen Banken?

Die Drohung, das Kreditsystem zu verstaatlichen, falls die Bankiers in der „Behinderung der Finanzpolitik der Regierung" fortfahren, ist von Staatsminister Paul Faure erneut ausgesprochen worden. Man erblickt diese Drohung in der Andeutung, daß die Regierung eine Zwangsanleihe durchführen werde, wenn die Schatzbonds, die zurzeit auf dem Markt sind, nicht die gewünschten Einnahmen bringen. Faure hat gegen die Banken öffentlich den Vorwurf erhoben, daß sie ihren Kunden vom Ankauf der Schatzamts-Obligationen abgeraten hätten.

Verlängerung des sowjetrussisch-amerikanischen Handelsabkommens.

Wie zu erwarten war, ist das amerikanisch-sowjetrussische provisorische Handelsabkommen vom 13. Juli 1935 auf ein weiteres Jahr und zwar ohne größere Änderungen verlängert worden. Die Verlängerung ist am 11. d. M. in Moskau im Wege eines Notenaustausches zwischen dem Außenhandelskommissariat und dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Moskau Henderson erfolgt.

Das Handelsprovisorium vom 13. Juli 1935, wonach sich Sowjetrußland verpflichtete, im Vertragsjahr Sowjetbestellungen im Gesamtbetrage von 30 Mill. Dollar in USA zu vergeben, hat sich in den Handelsbeziehungen zwischen Sowjetrußland und den Vereinigten Staaten recht günstig ausgewirkt und bereits im abgelaufenen Jahre zu einer erheblichen Belebung der sowjetrussischen Bestelltätigkeit in Amerika geführt. Die Bestellungen der sowjetrussischen Handelsgesellschaft in Newyork, Amtorg Trading Corp., beliefen sich im verflossenen Jahre auf insgesamt 42 Mill. Dollar gegenüber nur 14,5 Mill. im Jahre 1934. Im ersten Quartal 1936 stellten sich die Bestellungen der Amtorg auf 11,8 Mill. Dollar gegenüber nur 3,2 Mill. Dollar im ersten Quartal 1935.

*

Die Leitung der sowjetrussischen Staatsbank abgesetzt.

Der Rat der Volkskommissare und der Hauptvollzugsausschuß der Sowjetunion veröffentlichen ein Dekret, durch das die gesamte oberste Leitung der Staatsbank der Sowjetunion abgesetzt wird. Der Vorsitzende der Staatsbankverwaltung, Marjasin, und seine zwei Stellvertreter Arkus und Fatjanow werden ihrer Ämter entsetzt und an ihrer Stelle Kruglikow zum Leiter der Staatsbank und Beresin und Swatidse zu seinen Stellvertretern ernannt. Gleichzeitig tritt Marjasin vom Posten des stellvertretenden Finanzkommissars zurück und an seine Stelle tritt der neue Staatsbankpräsident.

Diese Änderungen in der Leitung der Staatsbank stehen offenbar mit der geplanten Verschärfung der Finanzkontrolle und der Reorganisation des Finanzkommissariats im Zusammenhang, dessen Tätigkeit in den letzten Wochen in der Sowjetpresse scharf kritisiert und dem die unrichtige und unplanmäßige Verwendung der Staatsgelder durch verschiedene Finanzbehörden und Wirtschaftsverbände zum Vorwurf gemacht wurde.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. Juli auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinsatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 15. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,45, 89,63 — 89,27, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, 72,70 — 72,40, Holland 360,25, 360,97 — 359,53, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 118,59 — 118,01, London 26,53, 26,60 — 26,46, Newyork 5,28¼, 5,29¼ — 5,27, Oslo —.—, 133,63 — 132,97, Paris 35,01, 35,08 — 34,94, Prag 21,95, 21,99 — 21,91, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,85, 137,18 — 136,52, Schweiz —.—, 173,34 — 172,66, Helsingfors —.—, 11,71 — 11,65, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 42,00 — 41,70.

Berlin, 15. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,478—2,482, London 12,45—12,48, Holland 169,02—169,36, Norwegen 62,57 bis 62,69, Schweden 64,19—64,31, Belgien 41,96—42,04, Italien 19,53 bis 19,57, Frankreich 16,425—16,465, Schweiz 81,12—81,28, Prag 10,29 bis 10,31, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26½ Zł., dto. kleine 5,25 Zł., Kanada —.— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,44 Zł., 100 Schweizer Frank 172,50 Zł., 100 französische Frank 34,92 Zł., 100 deutsche Reichsmark 138,00, in Gold —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 19,70 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 359,25 Zł., Belgisch Belgas 89,20 Zł., ital. Lire 33,00 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	19.00—19.25
Roggen, alt	14.25—14.50
Roggen, neu, ges., tr.	11.75—12.00
Braugerste	—.—
Einheitsgerste	—.—
Wintergerste	14.75—15.00
Hafer 450-470 g/l.	15.25—15.50
Standardhafer	14.75—15.00
Roggen-Auszugmehl 10-30%	21.75—22.00
Roggenmehl I 0-50%	21.25—21.50
" 0-65%	20.25—20.75
Roggenmehl II 50-65%	15.00—15.00
Rogg.-Nachm. 65%	13.50—14.50
Weizenmehl IA 0-20%	32.25—34.00
" A 0-45%	31.50—32.00
" B 0-55%	30.50—31.00
" C 0-60%	30.00—30.50
" D 0-65%	29.00—29.50
" II A 20-55%	28.25—28.75
" B 20-65%	27.75—28.25
" D 45-65%	25.25—25.75
" F 55-65%	21.00—21.50
" G 60-65%	19.50—20.00
" III A 65-70%	17.50—18.00
B 70-75%	15.50—16.00
Roggenkleie	9.00—9.50
Weizenkleie, mittelg.	8.00—8.75
Weizenkleie (grob)	9.00—9.50
Gerstenkleie	9.50—10.75
Raps	—.—

Leinsamen	—.—
blauer Mohn	—.—
gelbe Lupinen	15.75—16.75
blaue Lupinen	13.00—13.50
Seradella	—.—
Rotklee, roh	—.—
Weißklee	—.—
Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Schwedenklee	—.—
Senf	32.00—34.00
Viktoriaerbsen	—.—
Folgererbsen	20.00—22.00
Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Peluschken	—.—
Wicken	—.—
Weizenstroh, lose	1.40—1.65
Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
Heu, lose	4.25—4.75
Heu, gepreßt	4.75—5.25
Netzeheu lose	5.25—5.75
Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Leinkuchen	15.25—15.50
Rapskuchen	13.00—13.25
Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1385 to, davon 175 to Roggen, 227,5 to Weizen, 240 to Gerste, 30 to Hafer.

Warschau, 15. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 19,50—20,00, Sammelweizen 19,00—19,50, Roggen I 13,50—13,75, Roggen II —.— Einheitshafer 15,25—15,75, Sammelhafer 14,75—15,25, Braugerste 15,75—16,00, Mahlgerste 15,50—15,75, Grützgerste 15,00—15,25, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken 19,00—20,00, Peluschken 19,00—20,00, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 10,50—11,00, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Winterraps —.—, Winterrübsen —.—, Sommerrübsen —.—, Leinsamen —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% reinigt —.—, roher Weißklee 60—70, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 80—100, blauer Mohn —.—, Weizenmehl I A 0-20% 34,50—36,50, A 0-45% 32,50—34,50, B 0-55% 31,50—32,50, C 0-60% 30,50—31,50, D 0-65% 29,50—30,50, II A 20-55% 28,50—29,50, B 20-65% 26,50—28,50, D 45-65% 23,50—24,50, F 55-65% 22,50—23,50, G 60-65% 21,50—22,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 22,00—23,00, Roggenmehl I 0-50% 22,00—23,00, 0-65% 21,00—22,00, II 50-65% 17,50—18,00, Roggenschrotmehl 0-95% 17,00—18,00, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 10,50—11,00, mittelgr. 9,50—10,00, fein 9,50—10,00, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 15,50 bis 16,00, Rapskuchen 13,25—13,75, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 574 to, davon 95 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 16. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	15 to	14.25
Roggen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—

gelbe Lupinen	— to	—.—
Peluschken	— to	—.—
Einheitsgerste	— to	—.—
Sammelgerste	— to	—.—
Speisekart.	— to	—.—
Sonnenblumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen, alt	14.75—15.00
Roggen, neu	13.00—13.25
Standardweizen	19.25—19.30
a) Braugerste	—.—
b) Einheitsgerste	—.—
c) Sammelg. 114-115 P.	—.—
d) Wintergerste	15.00—15.50
Hafer	15.00—15.50
Roggen-Auszugmehl 0-30%	22.75—23.25
Roggenm. I 0-50%	22.50—22.75
" I 0-65%	21.25—21.75
Roggenm. II 50-65%	17.75—18.50
Roggennachmehl 0-95%	17.50—18.25
über 65%	16.50—17.50
Weiz.-Ausz. 10-20%	33.25—35.25
Weizenm. I A 0-45%	32.25—33.25
I B 0-55%	31.50—32.50
" I C 0-60%	30.75—31.75
" I D 0-65%	29.75—30.75
" II A 20-55%	27.75—28.75
" II B 20-65%	27.25—28.25
" II C 45-55%	26.25—27.25
" II D 45-65%	25.50—26.50
" II E 55-60%	24.25—25.25
" II F 55-65%	21.25—21.75
" II G 60-65%	20.25—20.75
Weizenschrotnachmehl 0-95%	23.25—23.75
Roggenkleie	9.00—9.50
Weizenkleie, fein	9.00—9.25

Weizenkleie, mittelg.	8.50—9.00
Weizenkleie, grob	9.00—9.50
Gerstenkleie	10.50—11.50
Winterraps	30.00—32.00
Rübsen	32.00—34.00
blauer Mohn	—.—
Senf	—.—
Leinsamen	—.—
Peluschken	—.—
Wicken	—.—
Seradella	—.—
Felderbsen	—.—
Viktoriaerbsen	19.00—22.00
Folgererbsen	18.00—20.00
blaue Lupinen	12.00—12.50
gelbe Lupinen	13.50—14.50
Gelbklee, enthülst	—.—
Weißklee	—.—
Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Rotklee, unger.	—.—
Rotklee, gereinigt	—.—
Speisekartoffeln n. Not.	—.—
engl. Raygras	—.—
Kartoffelflocken	13.50—14.25
Leinkuchen	16.00—16.50
Rapskuchen	13.50—14.00
Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.25—17.25
Kokoskuchen	—.—
Roggenstroh, lose	—.—
Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	209 to
Weizen	197 to
Braugerste	— to
a) Einheitsgerste	236 to
b) Winter- "	10 to
c) Sammel- "	189 to
Roggenmehl	62 to
Weizenmehl	36 to
Viktoriaerbsen	25 to
Erbsen	— to
Folger-Erbsen	— to
Roggenkleie	55 to
Weizenkleie	240 to

Speisekartoffel.	— to
Fabrikkartoff.	— to
Saatkartoffeln	— to
blauer Mohn	— to
Senf	— to
Gerstenkleie	— to
Seradella	— to
Trockenschnitzel	— to
Mais	— to
Kartoffelflock.	— to
Rapskuchen	— to
Leinkuchen	to
Soyaschrot	— to

Hafer	12 to
Peluschken	— to
Raps	38 to
Rotklee	— to
Wicken	— to
Baumkernkuch.	— to
Sonnenblumenkuchen	to
Buchweizen	12 to
Blaue Lupin.	5 to
gelbe Lupinen	— to
Rübsen	3½ to
Inkarnatklee	14 to

Gesamtangebot 1408 to.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 15. Juli. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Hard Atlantis) per Juli 5,97½, Manitoba I (Schiff) —, per Juli 5,87½, Rosafe 80 kg (Schiff) —, per Juli 5,65; Barusso 80 kg (Schiff) —, per Juli 5,55, Bahia 80 kg per Juli —; Gerste: Plata 60-61 kg per Juli —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Juli 3,50, 67-68 kg (Schiff) —, p. Juli 3,60; Roggen: Plata 72-73 kg per Juli 3,30; Mais: La Plata Juli 3,32½, p. August 3,32½, p. Sept. 3,35; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg per Juli 3,45, Plata Clipped 51-52 kg per Juli 3,55; Hafer 54-55 kg per Juli —; Leinsaat: La Plata per Juli 8,40, p. Aug. 8,45. (Weizenkleie: Pollards p. Juli 97/6, Bran p. Juli 87/6. Preise pro 1000 kg in Schillingen.)